

Mustafa ADAK\* – Mark WILSON\*\*

## Das Vespasiansmonument von Döşeme und die Gründung der Doppelprovinz *Lycia et Pamphylia*

*Abstract:* The old question as to when Lycia, Pamphylia (and southern Pisidia) were first combined into a double province can now be reliably answered thanks to a new epigraphic document. In 71–72 CE Vespasian had parts of the *Via Sebaste* in the Pisidian-Pamphylian border region repaired by his governor Avidius Celer and his procurator P. Anicius Maximus. These construction activities were recorded in a bilingual inscription engraved on a monument consisting of several stone blocks. The text mentions Avidius Celer, already known from other inscriptions found in Lycia, as governor of the province of *Pamphylia et Lycia*. The document provides the earliest datable mention of the double province. In Myra and in the Carian city of Kaunos in late 70 CE Avidius Celer consecrated buildings dedicated to emperor Vespasian. This new evidence suggests that the double province of *Lycia et Pamphylia* had already been created by 70 or 71 CE as part of wider reform measures taken by Vespasian early in his reign in an effort to consolidate the empire. Since the governorship of Avidius Celer can now be safely dated to the years 70–72 CE, it is also possible to date precisely the governorships of his successors.

The involvement in this construction project on the *Via Sebaste* of the financial procurator P. Anicius Maximus, who was simultaneously in charge of the provinces of *Galatia* and *Lycia-Pamphylia*, suggests that in the vicinity of the monument the road passed through imperial estates, for which there is further evidence.

*Keywords:* *Lycia et Pamphylia*; Pisidia; *Via Sebaste*; road building; imperial estate; Vespasian; Cn. Avidius Celer Rutilius Lupus Fiscilius Firmus; P. Anicius Maximus.

In der monographischen Behandlung des Stadiasmusmonuments aus Patara hatten wir auch dem Problemfeld *Lycia et Pamphylia* einen Abschnitt gewidmet.<sup>1</sup> Darin hielten wir fest: «Erst Vespasian löste im Rahmen seiner Neuordnung des Reiches ... die seit ca. 25/24 v. Chr. existierende Verbindung von Pamphylien mit Galatien auf und legte die erstere Landschaft mit Lykien, das seit 43 n. Chr. seinen Status als eigenständige Provinz behauptet hatte, zu einer Doppelprovinz zusammen. Ob dies im Jahre 74 erfolgte oder bereits zwischen 70 und 72 n. Chr., wie A. Hall auf der Grundlage einer 1984 veröffentlichten Inschrift aus Oinoanda gefordert hat, in der M. Hirrius Fronto Neratius Pansa (Name stark ergänzt) als Statthalter der neuen Provinz *Lycia et Pamphylia* genannt wird, ist eine Frage, der nachzugehen es sich hier nicht lohnt.»<sup>2</sup> Wie der Zufall es will, haben wir im pisidisch-pamphyliischen Grenz-

---

\* Prof. Dr. Mustafa Adak, Akdeniz Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, Eskiçağ Dilleri ve Kültürleri Bölümü, Kampüs, TR – 07058 Antalya (madak@akdeniz.edu.tr).

\*\* Dr. Mark Wilson, University of South Africa, Department of Biblical and Ancient Studies/ Asia Minor Research Center, TR – 07011 Antalya (markwilson@sevenchurches.org).

Giray Ercenk, Robert Wagner, Vera Rupp, Stephen Mitchell, David French, Thomas Corsten und Christian Marek haben uns Informationen und Fotomaterial zur Verfügung gestellt, Burak Takmer und Mehmet Alkan bei der Anfertigung der auf S. 3 abgedruckten Karte geholfen, wofür wir ihnen allen herzlich danken. Sencer Şahin und Werner Eck haben den Artikel dankenswerterweise kritisch gelesen. Für etwaige Irrtümer sind die Verfasser selbst verantwortlich.

<sup>1</sup> Şahin – Adak, *Stadiasmus Patarensis* 85–93. Vgl. die durchwegs positive Rezension des Buches durch G. Petzl, *Gnomon* 83, 2011, 50–55 und F. Hild, *Tyche* 24, 2009, 253–256.

<sup>2</sup> Adak in: Şahin – Adak, *Stadiasmus Patarensis* 92.

gebiet ein weiteres Monument entdeckt, dessen Inschrift gerade diese von uns ausgelassene Frage nach dem Gründungsdatum der Doppelprovinz beantworten kann. Unsere Feststellung, daß Lykien unter Claudius als eigenständige Provinz eingerichtet und erst unter Vespasian mit Pamphylien zusammengesetzt wurde, hat sich inzwischen durch weitere Inschriftenfunde aus Perge, Patara und Rhodiapolis bestätigt.<sup>3</sup>

Bei dem hier vorzustellenden Neufund handelt es sich um eine bilinguale Inschrift, die von Straßenbauarbeiten unter Vespasian in der von ihm neu geschaffenen Doppelprovinz *Pamphylia et Lycia* berichtet. Sie ist auf einem profilierten Pfeilermonument angebracht, das an der *Via Sebaste* im nördlichen Teil des Döşeme Boğazı stand. Das Straßenmonument wurde im Sommer 2012 im Rahmen unserer Feldforschungen zur Erschließung des lykisch-pamphylich-südpisidischen Wegenetzes aufgenommen. Wir sind für die Vergabe der Forschungserlaubnis der Türkischen Antikenverwaltung und für die Finanzierung des Projekts der Universität Akdeniz zu Dank verpflichtet. Etwa gleichzeitig hat Mark Wilson unabhängig von uns das Monument entdeckt.<sup>4</sup> Wir schließen seine Beobachtungen zum Monument und Straßenverlauf mit ein.<sup>5</sup>

### 1. Döşeme Boğazı und die Via Sebaste

Unter den Straßen, die das westanatolische Binnenland mit der Mittelmeerküste verbanden, war diejenige über den Döşeme Boğazı ohne Zweifel die bedeutendste. Bereits in der Frühzeit der Provinz Asia verlief der Hauptverkehr zwischen Westkleinasien und Pamphylien wohl über diesen Paß, wie der von Manius Aquillius 129–126 v. Chr. bei Side aufgestellte Meilenstein nahelegt. Die dort genannten 331 römischen Meilen (ca. 496 km) sind mit Sicherheit vom *caput viae* Pergamon aus gemessen.<sup>6</sup> Unter Augustus wurde der Döşeme Boğazı in die *Via Sebaste* einbezogen, die die in Lykaonien und Pisidien angelegten Militärkolonien mit der Südküste verband.<sup>7</sup> Ein am Döşeme Boğazı, ca. 2 km südlich vom Vespasiansmonument aufgestellter Meilenstein aus dem Jahr 6 v. Chr. gibt 139 Meilen vom *caput viae* Antiocheia ad Pisidiam an.<sup>8</sup> Damals erhielt die Straße, die wegen ihres guten Erhaltungszustands noch heute beeindruckt, vielleicht erstmals eine Steinpflasterung.<sup>9</sup> Von Überholungsarbeiten an den Straßen

<sup>3</sup> Onur 2008, 53ff.; Eck et. al. 2008, 108ff.; İplikçiöğlü 2008, 9–10; vgl. neuerdings zusammenfassend Vitale, Eparchie und Koinon 283–286, dem jedoch die beiden ersten Artikel offensichtlich entgangen sind. Somit sind die Thesen, die Brandt – Kolb, *Lycia et Pamphylia* 23f. gegen uns vorbringen, hinfällig.

<sup>4</sup> Bei der Abfassung des Artikels erfuhren wir vom NATO-Offizier Robert Wagner, dass er das Monument bereits um 2002 entdeckt hatte. Wagner schickte damals Photographien von der Inschrift an Anthony Birley, der anscheinend eine erste Lesung und Auswertung vornahm; vgl. Die Bemerkungen von W. Eck in der Online-Ausgabe des DNP (<http://referenceworks.brillonline.com/entries/der-neue-pauly/avidius-e12220130> [20.08.2012]), s.v. Avidius [1a]: Cn. A. Celer: «Praetorischer Legat des Vespasianus 72 n. Chr. in der Prov. Pamphylia et [- - -], die damals möglicherweise noch mit Galatien verbunden war (unpublizierte Inschr., Mitteilung durch A. R. Birley)». Dieser Eintrag hat Vitale, Eparchie und Koinon 271 zu der unhaltbaren Spekulation geleitet, «dass auch Lycia zwischenzeitlich dem unter Asprenas bezeugten Provinzkomplex Galatia-Pamphylia(-Paphlagonia-Pisidia) zugeschlagen wurde, allerdings ohne eigens benannt zu werden». Vgl. auch den Eintrag in AE 2008, 1418 (erschienen nach Fertigstellung des vorliegenden Artikels): «Selon une inscription latine inédite provenant d'un lieu incertain de Pamphylie, dont une photo est en circulation, Avidius Celer, nommé [C]n. Avidius Celer Rutilius [---]s Fiscilius ? Firmus, aurait été légat alors que Vespasien était cos. IIII, imp. VI, ce qui indique les premiers mois de 72 p. C.»

<sup>5</sup> Vgl. auch Wilson 2009, 477ff.

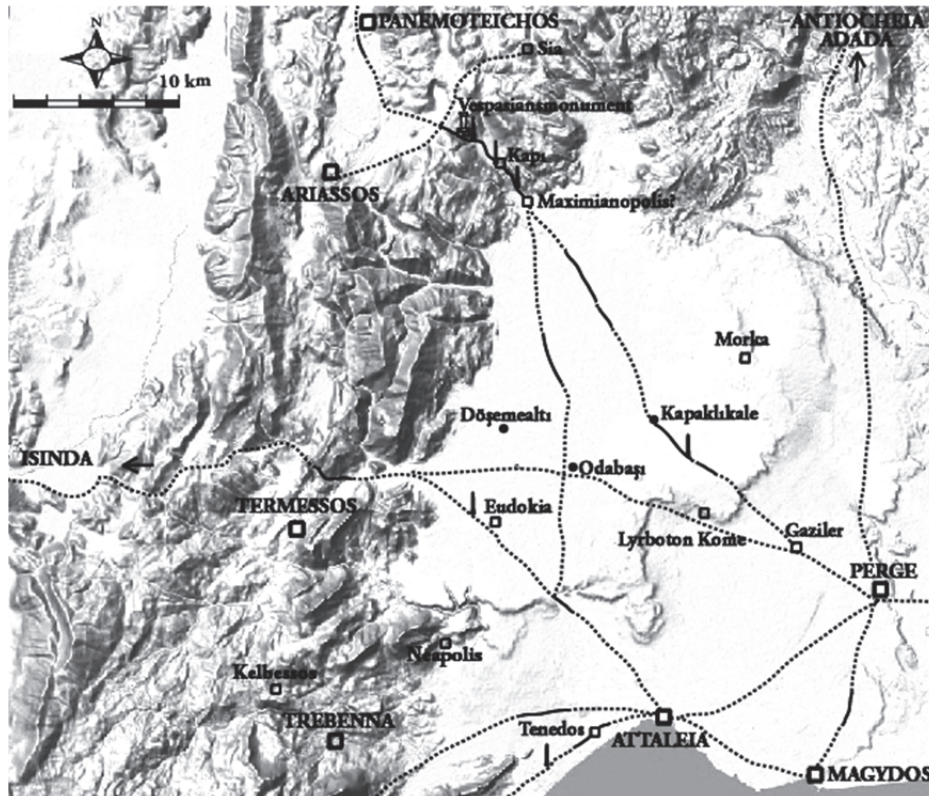
<sup>6</sup> French 1991b, 51–63; ISide II 175. Zum Verlauf der Strecke s. Mitchell 1999, 18ff. mit Karte S. 21. Vgl. ferner French 1991a, 10; French 1992, 169–171; Mitchell 1994, 132; Hellenkemper – Hild, Lykien und Pamphylien 175.

<sup>7</sup> Hierzu s. Mitchell 1998, 240; Wilson 2009, 477–480 und Hellenkemper – Hild, Lykien und Pamphylien 278 mit weiterführender Literatur.

<sup>8</sup> ICentral Pisidia 168–169 Nr. 166.

<sup>9</sup> Vgl. Horsley – Mitchell in: ICentral Pisidia 168: «... the Döşeme road remains one of the most evocative and important sites of southern Turkey.»

der Region unter Claudius hören wir aus einer bilingualen Bauinschrift, die in der Nähe der Stadt Antalya gefunden wurde. Die Aufsicht führte der galatische Finanzprokurator M. Arruntius Aquila.<sup>10</sup> Die Reparaturen betrafen wohl auch den durch die pamphyliche Ebene führenden Abschnitt der Via Sebaste, von der südlich des Döşeme Boğazi mehrere Nebenstraßen radial in die Ebene abzweigen.



Hauptadern des durch archäologische Reste und Meilensteine nachweisbaren Straßennetzes

Die von Norden kommende Via Sebaste durchquerte als letzte pisidische Hochebene Armutlu Yaylası (ca. 800 m ü.d.M.), die von den antiken Siedlungen Ariassos, Panemoteichos (vielleicht *Benefikiarierstation*)<sup>11</sup> und Sia umgrenzt wird. Im Südosten dieser Ebene beginnt bei einem alten Nomadenfriedhof, wo auch einige antike Grabstelen wiederverwendet wurden, die erste Etappe des Döşeme Boğazi. Bei den ersten zwei Kilometern handelt es sich um eine enge, nach Süden hin tiefer werdende Schlucht, durch die der Bach Döşeme Deresi fließt. Die antike Straße wurde hier direkt am westlichen Rand des Bachs angelegt. Überflutungen des Bachs haben die Straße im mittleren Teil der Schlucht vollständig zerstört. Besonders imposant ist ein im südlichen Bereich der Schlucht ca. 250 m erhaltener Abschnitt, der eine Pflasterdecke aus gut behauenen Steinblöcken trägt (Abb. 3). Hier weist die Straße eine Breite von 3,5–4,0 m auf. Teilweise diente der anstehende, an den Seitenrändern abgearbeitete Felsen als Trasse. Die Schlucht öffnet sich im Süden zu einer kleinen Ebene (Ortaova; Abb. 1). Hier am Schnittpunkt zwischen Schlucht und Ebene erreicht die Straße über einer Brücke den östlichen Teil des 14 m breiten Bachs (Abb. 2). Die Brücke ist zwar vollständig weggespült, jedoch durch einige im Bach liegende Blöcke sowie die am östlichen Ufer erhaltene Straßenpflasterung sicher auszumachen. Einige im Bachbett liegende Blöcke weisen leichte Wölbungen auf, so daß davon auszugehen ist, daß die Brücke über eine Bogenkonstruktion verfügte.

<sup>10</sup> Adak in: Şahin – Adak, *Stadiasmus Patarensis* 87–88.

<sup>11</sup> Der *beneficiarius* Sempronius Visellius ließ sich im 3. Jh. nach seinem Militärdienst in Panemoteichos nieder, wo er als Kaiserpriester, Dekaporotos und Agonothetes diente (ICentral Pisidia 111 Nr. 105 = Nelis-Clément, *Beneficarii* 356 Nr. 117).

Das Vespasiansmonument stand direkt am Westrand der Brücke am Übergangspunkt zwischen Schlucht und Ebene (Abb. 1–2). Seine markante Lage war sicher bewußt gewählt. Ein 50 m südlich im Bachbett liegender Meilenstein, dessen Inschrift vollständig verwittert ist, zeigt, dass bei dem Vespasiansmonument weitere inschriftliche Denkmäler aufgestellt waren (Abb. 4a). Ebenfalls ganz in der Nähe des Vespasiansmomuments muss ein weiteres Miliarium aus der Zeit des Septimius Severus gestanden haben, das David French bei seiner Begehung des Döşeme Boğazi im Jahre 1990 fand.<sup>12</sup> Wir haben den Stein in dem schwierigen Gelände, das mit Macchie wild überwachsen ist, trotz intensiver Suche nicht wiedergefunden. Der üppige Bewuchs dürfte auch der Grund dafür gewesen sein, dass die britischen Forscher in den 1990er Jahren das Vespasiansmonument nicht entdecken konnten.

Die Pflasterstraße zieht sich nahezu ununterbrochen durch die stellenweise mit Macchie üppig bewachsene Ebene in südlicher Richtung. An mehreren Stellen sind in der Pflasterung Wagenspuren mit einer Achsenbreite von 1,30 m erhalten. Dies scheint in der Region die Standardbreite der Radachsen gewesen zu sein. Sie lässt sich auch in Lyrboton Kome (Varsak) und Tenedos (Arapsuyu) nachweisen.

Diese kleine, die beiden Schluchten Döşeme Boğazi bzw. Döşeme Derbenti voneinander trennende Ebene, in der heute Olivenanbau und Viehhaltung betrieben wird, ist von Stephen Mitchell als kaiserliches Domänenland gedeutet worden. Er beruft sich darauf, daß die Grabbußen auf Sarkophagen, die entlang der Paßstraße südlich dieser Ebene stehen, in die kaiserliche Kasse (εις τὸ ἱερώτατον ταμείον) bezahlt werden sollten.<sup>13</sup> Einige weiter südlich gelegene Großbauten, die mit der Speicherung von Landprodukten im Zusammenhang stehen dürften, könnten diese These unterstützen. Für die Siedlung 3 km südlich dieser Ebene ist Maximianopolis vorgeschlagen worden, das von Hierokles als κτήμα (καὶ πόλις) bezeichnet wird, was auf kaiserlichen Landbesitz hinweist.<sup>14</sup> Jedoch reichen diese Indizien nicht aus, um die Existenz einer kaiserlichen Domäne bereits für die frühe Kaiserzeit zu bestätigen.

Südlich des Ortaova beginnt die zweite Etappe des Passes, der wegen der durch ihn führenden antikmittelalterlichen Straße ebenfalls Döşeme Boğazi (wörtlich «Paß mit Steinpflasterung») genannt wird. Durch diesen ca. 3 km langen Paß läßt sich die Via Sebaste beinahe ohne Unterbrechungen verfolgen, wenn auch beim Bau einer Pipeline der NATO in den 1970er Jahren die Steindecke an manchen Stellen zerstört wurde. Für die historische Straßenforschung ist dieser Paß von enormer Bedeutung, weil sich hier mehrere Trassen mit unterschiedlicher Pflastergröße und Breite nebeneinander erhalten haben, so daß man hier einen chronologischen Schnitt von der römischen bis zur osmanischen Zeit vorfindet. Reisende des 19. und 20. Jh.s haben diesen Abschnitt gesehen, den nördlichen Teil vom Vespasiansmonument aufwärts hingegen nicht begangen, weil er bereits größtenteils zerstört war.<sup>15</sup> Der

<sup>12</sup> French in AST 8, 1990, 235. Seine Angabe, der Stein stünde 1,8 km nördlich der oberen Siedlung «Καρι», wo der oben erwähnte augusteische Meilenstein verbaut ist, bringt uns in die unmittelbare Nähe des Vespasiansmonuments. Von dem aus der Zeit des Septimius Severus stammenden Miliarium, von dem sich die untere Hälfte mit der Meilenangabe nicht erhalten hat, konnte French noch folgenden Text lesen (briefliche Mitteilung): Ἀὐτοκράτωρσι Καίσαρσ[ι] | Λουκίω Σεπτίμιω | Σεουήρῳ Εὐσεβ[εῖ] | Περτίνακι καὶ Μ[άρκῳ] || Ἀὐρηλίῳ Ἀντων[εῖνῳ] | Σ[εβαστοῖ]ς | Ἀραβ[ικοῖς] | Ἀ[δ]ιαβην[ικοῖς] μ[ε]γ[α]λ[ύ]στ[οις] καὶ Ποπλίῳ Σεπτίμιῳ Γέτῳ | Καίσαρι υἱῷ καὶ ἀδελφῷ || τ[ῶ]ν μεγάλων καὶ ἀ[θη]ν[ῶ]ν βασιλέων.

<sup>13</sup> Mitchell 1998, 252: «It is tempting to conclude that the valley was an ancient olive growing estate, owned by the emperor, whose products could easily be transported along the via Sebaste up country into the interior or down to the cities of the Pamphylian coast.» Die betreffenden Inschriften sind jetzt zugänglich in ICentral Pisidia 169–175 Nr. 167–172.

<sup>14</sup> Hierokl. 681, 5–6. Vgl. Hellenkemper – Hild, Lykien und Pamphylien 719 s.v. Maximianupolis.

<sup>15</sup> Schönborn bei Ritter, Kleinasien II, 711–713; Seiff, Reisen 472–474 (dort S. 473 mit der Angabe, daß auf dem Paßweg noch viel Verkehr herrschte); Rott, Denkmäler 25–28; Stark, Spuren Alexanders 105–106 und 256; Hellenkemper – Hild, Lykien und Pamphylien 274 und 643 s.v. Klimax 2.

Wichtig sind die Bemerkungen von Rott, Denkmäler 25 über die Benutzbarkeit der Pflasterstraße: «Bald hinter dieser antiken Siedlung lenkten wir südlich in den Gebirgspaß und folgten einer gut gepflasterten, meist trefflich erhaltenen Römerstraße, deren Kalksteinfließen jedoch vom Paßgang der Esel und Kamele so glatt geworden sind, daß unsere

Übergangsbereich von der Ebene zum Pass wird von einer kleinen Siedlung eingenommen mit Bauwerken, die von hellenistischer Zeit bis in das Mittelalter reichen. Das oben erwähnte Miliarium aus dem Jahr 6 v. Chr. mit der Entfernungsangabe 139 Meilen ist hier am Eingang eines Hauses verbaut. 1,6 km südlich von diesem trifft man auf den nächsten, stark verwitterten Meilenstein, auf dem die Entfernungsangabe CXXXX noch deutlich lesbar ist. Er ist offensichtlich von der hohen Rampe heruntergerollt, die gebaut werden musste, um das starke Gefälle in diesem schwierigsten Teil des Passes auszugleichen. Weiter südlich liegt an der Stelle, wo sich der Paß zur weiten Pamphyliischen Ebene hin öffnet, eine größere römisch-byzantinische Siedlung «mit wohl mehr als 100 verfallenen Häusern», für die Friedrich Hild und Hansgerd Hellenkemper den aus späteren Quellen bekannten Bischofssitz Maximianopolis vorgeschlagen haben.<sup>16</sup> Bei dem zweigeschossigen Hofbau im Norden der Siedlung dürfte es sich um eine Raststätte (*mansio*) handeln. Hier gruppieren sich eine Dutzend Räume unterschiedlicher Größe um einen grossen Hof, der mit tiefen Brunnen ausgestattet war. Von seinem Grundriss her gleicht dieses spätantike Bauwerk seldschukischen Karawansereien der Region (Kırkgöz Han, Evdir Han). Ein weiter südlich bereits in der Ebene gebauter Komplex mit den gewaltigen Ausmaßen 81,40 x 84,80 m ist als «Speichergroßbau ... eines Großgrundbesitzers (Domäne) am Rande einer landwirtschaftlich reichen Siedlungskammer» gedeutet worden.<sup>17</sup> Beide Siedlungen wie auch die Straßenreste von Döşeme Boğazi wurden in den 1990er Jahren nacheinander von David French und Stephen Mitchell intensiv erforscht. Die 1993 von French begonnene Vermessung der beiden Siedlungen wurde 1996 von Brain Williams abgeschlossen. Eine Endpublikation der britischen Forschungen steht noch aus, während die aufgenommenen Inschriften in einem Corpusband vorgelegt wurden.<sup>18</sup> Nach Erreichen der Pamphyliischen Ebene setzte sich die Via Sebaste in südöstlicher Richtung über Ilica - Ketir - Manavlar - Çamlıca - Gaziler und Fettahlı nach Perge fort. Einen Teilabschnitt dieser Strecke haben Burak Takmer und Nihal Tüner 2007 im Rahmen eines von der Belediye von Varsak initiierten Projekts erforscht.<sup>19</sup> Im Sommer 2012 konnten wir weitere Details dieser Strecke studieren und nahmen zwischen Çamlıca und Köşeler einen Meilenstein aus der Zeit des Septimius Severus auf, der einen mit dem von French beim Vespasiansmonument gefundenen Meilenstein identischen Text trägt.<sup>20</sup> Bei der *mansio* unterhalb des Döşeme-Passes zweigte eine Straße in südöstliche Richtung ab und führte über Bıyıklı - Kömürçüler - Başköy - Odabaşı und Duacı nach Attaleia. Reste dieser 3,0 m breiten Strasse konnten wir zwischen Kömürçüler und Başköy feststellen. Sie traf wahrscheinlich südlich von Duacı in Kepez auf die aus Isinda kommende Straße, von der sich am südlichen Ausgang des Yenice Boğazi bei Termessos noch ein Teilstück erhalten hat. Kleinere Strassen im Durchschnitt von 2–3 m Breite, die von der Via Sebaste nach Eudokia, Lyrboton Kome und Morka abbogen, zeigen, dass die Pamphyliische Ebene in römischer Zeit über ein besonders dicht ausgebautes Strassennetz verfügte. Wahrschein-

---

Pferde beständig niederstürzten, obwohl wir sie am Zügel nachführten.» Vielerorts im Taurusgebirge wurden die Pflasterdecken von den Yörüks abgetragen, weil sie den Zug von Lasttieren hinderten. Diese Geschichte wurde uns im lykischen Raum mehrmals von älteren Einheimischen erzählt, die selbst Zeugen dieser Zerstörung waren. Heute erinnern nur noch Flurnamen wie Döşeme an die einstige Existenz einer Pflasterstraße.

<sup>16</sup> Hellenkemper – Hild, Lykien und Pamphylien 719–721 s.v. Maximianopolis (Zitat ebenda S. 719).

<sup>17</sup> Ebenda S. 720.

<sup>18</sup> G. H. R. Horsley – St. Mitchell (Hrsgg.), *The Inscriptions of Central Pisidia*, Bonn 2000 (IK 57), 168–175 Nr. 166–172 mit der Ankündigung: «A full account of the archaeological remains, which date from the Hellenistic to the Byzantine period, is in preparation» (S. 168).

Zu der Straße von Döşeme Boğazi s.: French, in: AST 8, 1990, 233–235; 9, 1991, 155; 12, 1994, 31–33; French 1992, 167–175; French 1993, 445–454; Aydal – Mitchell – Vandepuit, AST 15/2, 1997, 82–84; Horsley – Mitchell in: *ICentral Pisidia* 168; Hellenkemper – Hild, Lykien und Pamphylien 643, s.v. Klimax 2.

<sup>19</sup> Takmer – Tüner Önen, *Via Sebaste*; Takmer – Tüner Önen 2008, 109–133.

<sup>20</sup> Über die archäologisch-epigraphischen Denkmäler an dieser Strecke werden Ebru Akdoğu Arca und Burak Takmer in einer separaten Studie berichten.



lich ebenfalls in der Antike dürfte der durch zahlreiche byzantinisch-osmanische Zisternenbauten ausgewiesene Murtuna Yolu existiert haben, der von Perge über Varsak - Odabaşı - Yeniköy und Çıglık nach Korkuteli führte.<sup>21</sup>

## 2. Das Monument und seine Inschrift

Das Monument stand unmittelbar am Westrand der römischen Straße kurz bevor diese mittels einer kleinen Brücke über den Bach nach Osten übersetzte. Seine ursprüngliche Lage wird markiert durch eine tiefe Grube, die durch eine Sprengung von Schatzsuchern entstanden ist. Soweit mit den teilweise schwer beschädigten Blöcken rekonstruierbar, bestand das Monument aus mehreren Blöcken, die einreihig aufeinander gesetzt waren. Diese ruhten auf einem 40 cm hohen Podium, dessen Blöcke oben und an den seitlichen Rändern durchgehend mit feinen Rahmenleisten verziert waren. Den unteren Abschluß des Monuments bildete eine profilierte Blockreihe mit einer Breite von 87 cm und einer Höhe von 65 cm (davon 25 cm profiliert), die in ihrer Tiefe wahrscheinlich aus zwei Quadern bestand. Auf diesem lagen mindestens 5 Blöcke, die die Bauinschrift trugen. Von diesen haben wir unter den Trümmern nur zwei wiedergefunden. Da der mittlere Block, der den Schluss des lateinischen und den Anfang des griechischen Textes enthält, an den Rändern vollständig erhalten ist, lassen sich die Maße der Blöcke sicher ermitteln. Sie haben eine Höhe von 38–42 cm. Die Breite und Tiefe der Blöcke ist mit 87 cm identisch. Oben wurde das Monument von einem weiteren profilierten Block abgeschlossen, der 66 cm hoch war. Seine Profile unterscheiden sich von denen des unteren Abschlussblocks dadurch, dass ihre Leisten einerseits eine geringere Breite und andererseits keinerlei Rundungen aufweisen. Die Gesamthöhe des Monuments dürfte ohne das Podium ca. 3,30 m betragen haben. Die Schriftseite war sehr wahrscheinlich nach Osten ausgerichtet und von der Straße aus lesbar. Die Buchstaben sind sehr sorgfältig eingemeißelt. Die Buchstabenhöhe variiert zwischen 4,0 und 4,5 cm. Eine Statue dürfte der Pfeiler von Döşeme aufgrund seiner Funktion als Bauinschrift nicht getragen haben. Eine Untersuchung der profilierten Deckplatte nach etwaigen Dübellöchern oder Einlassungen war allerdings nicht möglich, weil der betreffende Block verkehrt in der Erde vergraben ist. Bemerkenswert ist, dass alle umliegenden Fragmente zum Monument und seiner Basis gehören. Daher darf man sich dieses nicht als Bestandteil eines grösseren Architekturkomplexes, etwa eines Triumphbogens, der die Straße umspannte, vorstellen. Vielmehr war der Inschriftpfeiler von Döşeme ein isoliertes Denkmal an einem markanten Punkt der Via Sebaste.



Gesprengte Blöcke des Vespasiansmonuments, Zustand August 2012

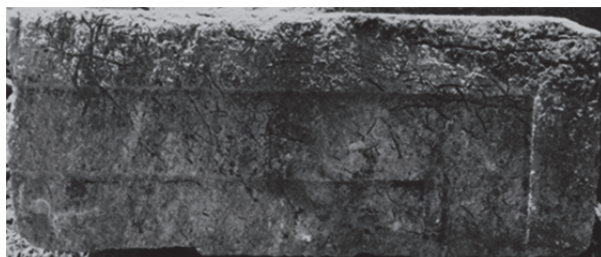
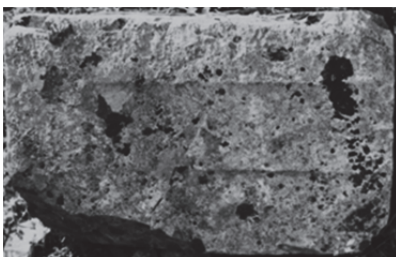
<sup>21</sup> Dazu s. Ercenk, Döşemealti, passim.



Loose (links) und zusammengefügte Fragmente der beschrifteten Blöcke 2 und 3.



Profilierte Blöcke von der untersten Schicht des Monuments.



Zur Basis gehörende, mit Leisten verzierte Blöcke.



Block 1	[I M P · C A E S A R · A V G]
Block 2	[VESPASI]ANVS·COS·III·IMP·VI·P·P [PER·C]N·AVIDIVM·CELEREM·RVTILIVM LVPVVM·FISCI[L]IVM·FIRMVM·LEG [P]ROVINCIAE·PAMPHYLIAE·ET [L]YCIAE·ET·PER·P·A[N]I[C]IVM·MAX[I] Block 3
	MV[M·P]ROC·PROVINC·GALATICAЕ PONTI·ET·PAMPHYLIAE·ET·LYCIAE VI[A]M·MVNIT ΑΥΤΟΚΡΑΤΩΡ ΚΑΙΣΑΡ ΣΕΒΑΣΤΟΣ ΟΥΕΣΠΑΣΙΑΝΟΣ ΥΠΑΤΟΣ ΤΟ Δ [ΑΥ]ΤΟΚΡΑΤΩΡ ΤΟ Ε ΠΑΤΗΡ ΠΑΤΡΙΔΟΣ
Block 4+5	-----
Minuskel:	[Imp(erator) Caesar Aug(ustus)] [Vespasi]anus co(n)s(ul) III imp(erator) VI p(ater) p(atria)e [per C]n(aeum) Avidium Celerem Rutilium [L]u[pu]m Fisci[l]ium Firmum leg(atum) 4 [p]rovinciae Pamphyliae et [L]yciae et per P(ublium) A[n]i[ci]um Max[i]- mu[m] p]roc(uratorem) provinc(iae) Galaticae, P[on]ti et Pamphyliae et Lyciae 8 vi[a]m munit. <i>vac.</i> Αὐτοκράτωρ Καίσαρ Σεβαστὸς Οὐεσπασιανὸς ὑπάτος τὸ δ' [αὐ]τοκράτωρ τὸ ε' πατὴρ πατρίδος -----

*Imperator Caesar Augustus Vespasianus, Konsul zum vierten Male, Imperator zum sechsten Male, Vater des Vaterlandes, hat durch Cn. Avidius Celer Rutilius Lupus Fiscilius Firmus, den kaiserlichen Legaten der Provinz Pamphylia et Lycia und durch P. Anicius Maximus, Prokurator der Provinzen Galatien, Pontos sowie Pamphylien und Lykien, die Straße befestigt.*

Die unübliche Form *provincia Galatica* (Z. 6) kommt auch in der mit unserer Inschrift nahezu zeitgleichen Ehrung für C. Rutilius Gallicus aus Ephesos vor.<sup>22</sup> Gemäß der *laudatio* des Dichters Statius hatte Gallicus in spätoneronischer Zeit als galatischer Unterstatthalter auch Pamphylien verwaltet, was unabhängig von epigraphischen Belegen die Zugehörigkeit Pamphyliens zu der Provinz Galatien vor den Provinzreformen Vespasians bestätigt.<sup>23</sup> Die griechische Form Γαλατική ἐπαρχεία findet sich in einer frühneronischen Ehrung aus Ikonion für den Prokurator L. Pupius Praesens.<sup>24</sup> Ähnlich wie der im Zu-

<sup>22</sup> ILS 9499 = AE 1920, 55 = IEphesos 715: C(aio) Rutilio C(ai) f(ilio) Stel(latina) Gallico trib(un) mil(itum) leg(ionis) XIII Geminae, q(uaestori), aedili curuli, legato divi Claudi leg(ionis) XV Apollinaris, pr(aetori), leg(ato) provinciae Galaticae, sodali Augustali, consuli designato, M(arcus) Aemilius M(arci) f(ilius) Pal(atina) Pius praef(ectus) coh(ortis) I Bosp(oratorum) et coh(ortis) I Hisp(anorum) legato.

<sup>23</sup> Statius, *Silvae* I. 4,76ff. mit Adak in: Şahin – Adak, *Stadiasmus Patarensis* 90–91. Zur Beziehung zwischen Statius und Gallicus s. Eck 1985, 475–484; Nauta, *Poetry for Patrons* 206–210.

<sup>24</sup> CIG 3991 = IGR III 263. L. Pupius Praesens und S. Afranius Burrus führen in zwei neu bekannt gewordenen Ehrungen aus Perge den Titel *procurator provinciae Galaticae et Pamphyliae* (Onur 2008, 57).



sammenhang mit der Reise des Paulus durch Galatien und Phrygien gebrauchte Begriff Γαλατική χώρα (Apg. 18,23) bezeichnet Γαλατική ἐπαρχεία offensichtlich die gesamte Großprovinz Galatien mit allen in dieser Verwaltungseinheit vereinigten Landschaften.<sup>25</sup> Mit Pontus in unserer Inschrift dürfte *Pontus Galaticus* gemeint sein, d.h. die Territorien von Amaseia, Sebastopolis und Komana, die von Ankyra aus regiert wurden. Die um 64 n. Chr. unter dem Namen Pontus Polemonianus eingerichtete Eparchie kommt hingegen weniger in Betracht, weil sie wohl der Provinz Kappadokien zugeschlagen wurde.<sup>26</sup> Es ist unwahrscheinlich, dass Anicius Maximus neben den Provinzen Galatien und Lykien-Pamphylien auch Befugnisse in Gebieten einer dritten Provinz besaß (s. unten S. 22).

Das Verb *munire* (Z. 8) bezieht sich in erster Linie wohl auf Pflasterungsarbeiten. Die Via Sebaste war in diesem Abschnitt sehr wahrscheinlich bereits unter Augustus mit einer Steindecke versehen worden. Da der Hauptverkehr über den westlichen Tauros sicher auf dieser Strecke ablief, war die Pflasterung nach drei Generationen wahrscheinlich überholungsbedürftig. Derselbe Sachverhalt wird auf einer Straßenbauinschrift der Strecke Prusa ad Olympum - Apameia in Bithynien aus dem Jahr 77–78 mit der Formulierung *vias a novo munierunt* ausgedrückt.<sup>27</sup> Es ist davon auszugehen, daß unter Augustus nur einige schwierige Streckenabschnitte wie der Döşeme Boğazi eine Steindecke erhielten, während vor allem ebene Straßenabschnitte aus Kostengründen nur mit einem Kiesbelag ausgestattet waren. Unter Vespasian könnte die Pflasterung auf einige Teilstücke (zu denken wäre an den nördlichen Bereich des Döşeme Deresi) ausgeweitet worden sein. Darüber hinaus hat man die Errichtung bzw. Erneuerung von Stützmauern an steilen Hängen und Bachufern anzunehmen. In der Mitte des südlichen Döşeme-Passes befinden sich bei dem Meilenstein CXXXX mächtige Stützmauern (Abb. 5). Im Norden verläuft die Straße unmittelbar am steilen Bachufer des Döşeme Deresi. Hier dürfte sie mit einem Damm bzw. Stützmauer versehen worden sein, um ein Abrutschen der Trasse zu verhindern. Heute kann man die Straße vom Monument aus am Bach entlang nur ca. 500 m nach Norden verfolgen. Der weitere Abschnitt wurde weggespült (Abb. 3). Da die Baumaßnahmen offensichtlich nicht auf Pflasterungsarbeiten beschränkt blieben, hat man statt *stravit* das Verb *munit* vorgezogen, das einen größeren Bedeutungsinhalt besitzt.<sup>28</sup> Ein frühes Beispiel für die Benutzung von *munire* in der Region bietet die in Attaleia gefundene Bauinschrift des galatischen Statthalters T. Helvius Basila, für die S. Mitchell in der Editio princeps folgende Lesung vorgeschlagen hat:<sup>29</sup>

- [Ca]esares Augusti po[nt.]  
 2 [m]aximi tribunic. pot. [vi]-  
 am per T. Helvium Basil[am]  
 4 [l]eg(atum) suum pro. pr. munieru[nt]

<sup>25</sup> Mitchell, *Anatolia II* 4; Witulski, Adressaten des 14–23.

<sup>26</sup> Marek, *Stadt* 62; Ders., *Kleinasien* 420 und 449–450; Burrell, *Neokoroi* 205; vgl. aber Rémy, *Évolution* 43; Mitchell, *Anatolia II* 153.

<sup>27</sup> *IPrusa ad Olympum* 9; vgl. Rathmann, *Reichsstraßen* 160 Anm. 869.

<sup>28</sup> Zur vielfältigen Bedeutung des Worten s. *Thesaurus Linguae Latinae*, s.v. *munio* II. Unter den epigraphischen Belegen sind hervorzuheben ILS 2724 (Byllis/Macedonia): ... *viam pub(licam) quae a col(onia) Byllid(ensium) / per Astacias ducit angustam fragosam [pe]riculosam / ita munit ut vehiculis commeetur item [pon]tes / in Argya flumine et rivis d(e) s(uo) p(osuit) ...* und AE 1984, 920 (zwischen Zeugma und Edessa): *viam ab Euphrate / usque ad fines regni Sept(imi) / Ab(g)ari a novo munierunt / per L(ucium) Aelium Ianuarium / proc(uratorem) Aug(usti) prov(inciae) Osrhoenam.*

<sup>29</sup> Mitchell 1986, 23–25 mit der Nachbehandlung von Şahin 1995, 25–28 (danach AE 1995, 1551; Epigraphische Datenbank Heidelberg HD051010; Stepper, *Augustus et sacerdos* 203, 46 Anm. 42). Eine Neubehandlung der Inschrift in Mitchell – French, *IAnkara I*, S. 146 mit neuen Ergänzungsvorschlägen. Wenig wahrscheinlich ist die dort geäußerte Annahme, der Stein könne aus Perge nach Antalya verschleppt worden sein. Als wichtiger Hafenort war Attaleia Ausgangspunkt mehrerer überregionaler Strassen. Nach Norden hatte die Stadt direkte Verbindung durch den Döşeme Boğazi und den Yenice Boğazi bei Termessos. Auch die Stassenverbindung nach Perge muss eine wichtige Rolle gespielt haben.

In einer Nachbehandlung zu dieser Inschrift hat S. Şahin aufgrund mehrerer Überlegungen eine andere Lesung geboten, die bisher weitgehend anerkannt ist:

[Ti. et C. Ca]esares Augusti po[n]ti-  
 2 [fices m]aximi tribunic(ia) pot[esta]-  
 [te plate]am per T. Helvium Basil[am]  
 4 [ l]eg(atum) suum pro. pr. munieru[nt]

Şahin bezieht die Bauaktivitäten auf eine Säulenstraße innerhalb der Stadt Attaleia, weil der Schriftträger «sicherlich ein fester Bestandteil einer städtische Architektur» war. Dies unterstütze auch der Fundort des Steins, der ca. 300 m nordöstlich des Osttors von Attaleia (Hadrianstor) in einem spätantiken Grab als Spolie verbaut war. Er verwies auch auf ein auf Griechisch verfaßtes Fragment mit dem Namen desselben Statthalters, das in Perge am nördlichen Ende der Säulenstraße gefunden wurde. Der Ausbau dieser Säulenstraße fand nach Ausweis eines in der Nähe freigelegten Architravblocks unter Tiberius statt.<sup>30</sup> Außerdem folgte Şahin der damals vorherrschenden Ansicht, daß die galatische Legation des Helvius Basila in die letzten Herrschaftsjahre des Tiberius und anschließend des Caligula fiel. Nunmehr hat aber Altay Coşkun durch die Analyse der am Augustustempel in Ankara angebrachten Priesterinschrift überzeugend nachgewiesen, daß Helvius Basila in den Jahren 12–15/17 n. Chr., d.h. unter Augustus und Tiberius, als Statthalter von Galatien amtierte, was auch durch Münzen bestätigt wird.<sup>31</sup> Aufgrund dieser Korrektur muß die Inschrift aus Antalya neu durchdacht werden. In Zeile 1 kommt die Ergänzung [TI ET C nicht in Frage; vielmehr begann die Inschrift wohl mit dem Wort [CA]ESARES, das sich nur auf Augustus und Tiberius beziehen kann. Folglich steht zu Beginn der Zeile 3 für PLATE]AM kein Platz zur Verfügung. Als einzige Alternative bleibt das von Mitchell vorgeschlagene Wort [VI]AM, das in Verbindung mit dem Verb *munire* unzählige Male vorkommt. Das wiederum bringt die entscheidende Frage mit sich, ob die Bauinschrift innerhalb des Stadtgebietes von Attaleia aufgestellt war und sich auf eine innenstädtische Hauptstraße bezog. In diesem Fall wäre eher der Demos als Bauherr zu erwarten und die Bauinschrift wäre auf Griechisch verfaßt worden. Genau dies liegt in den Tiberius- und Basila-Inschriften aus Perge vor, die sich sowohl aufgrund der Schriftträger als auch durch den Fundort sicher zur urbanen Ausstattung gehörig erweisen. Bei dem Dokument aus Attaleia handelt es sich aber um eine kaiserliche Straßenbauinschrift, deren imperialer Charakter zudem durch die Wahl der lateinischen Sprache hervorgehoben ist. Außerdem wird das Verb *munire* in der Regel für Bauarbeiten an Überlandstraßen benutzt, wofür neben einer Vielzahl von Inschriften das hier vorgelegte vespasianische Straßenbaumonument aus Döşeme ein gutes Beispiel bietet. Die Inschrift des Helvius Basila stand wohl an einer *via publica*, bei der es sich wegen des Fundortes am ehesten um die Überlandsstraße von Attaleia nach Perge handeln dürfte. Denkbar ist ein Monument, das außerhalb des Stadttors stand und jedem, der sich in Richtung Perge bewegte, kundtat, dass er eine kaiserliche Straße benutzte.

### 3. Datierung

Einige Probleme bereitet die Datierung des Monuments. Vespasians sechste Akklamation als Imperator erfolgte am 1. Januar 71. Die siebte Akklamation kam irgendwann zwischen April und dem 01. Juli 71, der bis Jahresende noch eine weitere folgte.<sup>32</sup> Nach der Akklamationsangabe VI müßte der Text in der ersten Jahreshälfte 71. n. Chr. aufgesetzt worden sein.

Zu der imperatorischen Akklamation VI steht jedoch die Konsulatsangabe IIII im Widerspruch, denn

<sup>30</sup> Şahin in IPerge I Nr. 21 und 22.

<sup>31</sup> Coşkun 2009, 161f.; vgl. demnächst Coşkun 2013, Abschnitt 6 («Chronologie der priesterlichen und statthalterlichen Amtszeiten»); Mitchell – French in IAnkara I 145–146. Münzen: RPC I 3546–3551 und 3571.

<sup>32</sup> Buttrey, Flavian Titulature 14 mit Table 1. Zu weiteren Inschriften aus dem Jahr 71 mit Akklamationsangaben Vespasians s. IRC 3, 22; AE 2002, 1771.

im Jahre 71 hatte Vespasian noch sein drittes Konsulat inne. Sein viertes Konsulat trat der Kaiser erst am 1. Januar 72 an; die Designation hierfür war wahrscheinlich Mitte März 71 erfolgt. Der Fehler dürfte weniger in der Konsulatszahl zu suchen sein, die sich nur einmal am Jahresanfang änderte und die systematisch in die Provinzen gemeldet wurde. Hingegen dürften die schnell wechselnden Zahlen der Imperatorenakklamationen der Provinzadministration nicht immer genau bekannt gewesen sein. Als die wahrscheinlichste Datierung für die Aufstellung des Vespasiansmonuments kommt daher die erste Jahreshälfte 72 n. Chr. in Betracht. In der zweiten Jahreshälfte wurde der Statthalter Avidius Celer bereits durch Neratius Pansa ersetzt (s. unten S. 25–26). Die Bauarbeiten an der Via Sebaste dürften jedoch wahrscheinlich bereits im Jahre 71 angefangen haben, zumal die oben im Zusammenhang mit der Erklärung von *munire* vorgebrachten Überlegungen auf ein größeres Strassenbauprogramm hindeuten.

#### 4. Avidius Celer, der erste Statthalter der Provinz *Lycia et Pamphylia*

Die Zeugnisse zur Statthalterschaft des Avidius Celer stammten bisher nur aus dem lykischen Raum. Daher ist er nicht selten für den letzten Statthalter Lykiens vor der Zusammenlegung mit Pamphylien gehalten worden. Für seine Amtszeit wurden unterschiedlich die Jahre 72–74, 74–76 bzw. 76–78 vorgeschlagen.<sup>33</sup> Zwei unten behandelte Bauinschriften aus Myra und Kaunos verschaffen jetzt Klarheit darüber, daß Avidius Celer seine Legation bereits im Jahre 70 antrat, während aus der Straßenbauinschrift von Döşeme aufgrund der Erwähnung der beiden Eparchienamen sicher abgeleitet werden kann, daß er als der erste Statthalter der neu gebildeten Doppelprovinz *Pamphylia et Lycia* amtierte. Es scheint angebracht, alle bisher bekannten epigraphischen Dokumente, die Avidius Celer erwähnen, zusammenzustellen, weil einige korrekturbedürftig sind, bei anderen hingegen der direkte Zusammenhang mit dem Statthalter nicht erkannt wurde.

1. Straßenbauinschrift Vespasians von der Via Sebaste (oben S. 8).

2. Ehrung für Avidius Celer aus Lydai (TAM II 132). Von den mit dem Statthalter im Zusammenhang stehenden Inschriften ist sie die einzige, deren Text vollständig erhalten ist. Bei einer Revision dieser Ehrung im Jahre 2007 stellte ich (M. Adak) fest, daß der in TAM edierte, bisher maßgebliche Text zahlreiche Fehler aufweist, für die wahrscheinlich die von Rudolf Heberdey im Jahre 1895 nur flüchtig erstellte Abschrift verantwortlich ist. Der Text ist in TAM II 132 wie folgt abgedruckt:

- [Γ]ν[α]ίον Αὐλί[ον Γναίου? υἱόν]  
 2 Φίρμον πρε[σβ]ε[υ]τήν καὶ ἀντιστ[ρά]-  
 τηγον Αὐτοκράτ[ορος Καίσαρος]  
 4 Οὐεσπασιανοῦ [Σ]ε[βα]στοῦ  
 [ο]ἱ ἔφεβοι (sic) [κ]αὶ [Λυ]δ[α]τῶν ἢ βουλή]  
 6 [καὶ ὁ δ]ῆμο[ς]

Unsere Lesung der Inschrift lautet:

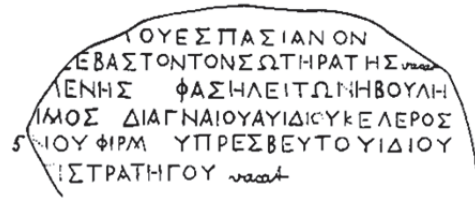
- [Γ]ναῖον Αὐίδιον Κέλερα Φισκίλιον  
 2 Φίρμον, πρεσβευτήν καὶ ἀντιστρά-  
 τηγον Αὐτοκράτορος Καίσαρος  
 4 Οὐεσπασιανοῦ Σεβαστοῦ, τὸν  
 δικαιοδότην, Λυδατῶν ἢ βουλή καὶ ὁ  
 6 δῆμος.



<sup>33</sup> Vgl. PIR<sup>2</sup> A 1403 und 1413; Eck 1970, 74 Anm. 41; Eck, Senatoren 118; Kreiler, Statthalter Kleinasien 107–109 (75/76–76/77); Eck 1982, 291–293 A. 40; Thomasson, *Laterculi I*, 277; Rémy, *Carrières sénatoriales* 287–288 Nr. 233 (72/73–73/74). Am meisten geirrt hat sich İplikçiöğlü 2008, 19, der die Statthalterschaft des Avidius in die Jahre 76–78 n. Chr. datiert.

## 3. Ehrung für Vespasian aus Phaselis (TAM II 1188):

- [Αὐτοκράτορα Καί]-  
[σαρ]α Οὐεσπασιανὸν  
2 Σεβαστόν, τὸν σωτήρα τῆς *vac.*  
[οἴκου]μένης Φασηλειτῶν ἢ βουλή  
4 [καὶ ὁ δ]ῆμος διὰ Γναίου Αὐιδίου Κέλερος  
[Φισκι]λίου Φίρμ[ο]υ, πρεσβευτοῦ ἰδίου  
6 [καὶ ἀν]τιστρατήγου.



Z. 5 TAM II 188 [Φισκιλλί]ου.

## 4. Fragment einer Bauinschrift aus Araxa (TAM II 701):

- [ἀ]φιερῶντος Γναίου Αὐιδ[ίου] Κέλερος Φ[ι]σκιλλε[ίου] Φίρμου - - - τοῦτο τὸ  
2 ἔργον καὶ συντελει[ώσαντος]  
Ἄραξέων ἢ βουλή καὶ ὁ δῆμος ].

Z. 1 TAM II 701 Φ[ι]σκιλλε[ίνου].

5. Zwei Fragmente einer Bauinschrift aus Kalkstein; in Myra in der Nikolauskirche verbaut. Das rechte Stück fanden Petersen und von Luschan «in einem Gang des Monastiri eingemauert».<sup>34</sup> Das linke Fragment ist noch unveröffentlicht. Die Lesung ist aus einem Foto gewonnen, das Thomas Corsten uns freundlicherweise zur Verfügung gestellt hat.



- [Αὐτοκράτορι Καίσαρι Σεβαστῶ Οὐεσπασια]γῶ ὑπάτω τῷ β', Μυρέ[ων] ὁ [δῆμος]  
2 [ χρ]ήματα πεσό[ν]τα ἐν τῷ γε[ ]  
[ διὰ Γναίου Α]υιδίου Κέλερος Φι[σκ]ιλίου Φίρμου [πρεσβευ]-  
4 [τοῦ καὶ ἀντιστρατήγου τοῦ Σεβαστοῦ κ]αὶ διὰ Λου[κί]ου Ο<ὐ>αλερίο[υ ]  
[ἐπιτρόπου ].

Z. 2 χρ]ήματα πεσό[ν]τα ἐν τῷ γε[ρουσίας ταμείω] Vorschlag A. Chaniotis. Belege für das Amt des ταμίας γερουσίας bei Giannakopoulos, Θεσμός τῆς Γερουσίας 85f.

In Z. 3 steht der letzte Buchstabe von Κέλερος über dem nachfolgenden Phi.

Die Inschrift lässt sich aufgrund der Konsulatsangabe Vespasians in das Jahr 70 n. Chr. datieren und ist mit dem nachfolgenden Zeugnis aus Kaunos etwa zeitgleich. Bei der Finanzierung des Bauwerks hat sich die Gerusia vielleicht mit beteiligt. Die Bauaktivität steht vielleicht mit dem großen Erdbeben des Jahres 68 in Verbindung. Der nach dem Statthalter genannte Prokurator L. Valerius (Cognomen nicht erhalten) dürfte der unmittelbare Vorgänger des in der Döşeme-Inschrift genannten P. Anicius Maximus gewesen sein. Sein Titel am Ende der Inschrift lautete vielleicht [ἐπιτρόπου τοῦ Σεβαστοῦ] oder – in Analogie zu der Döşeme-Inschrift – [ἐπιτρόπου ἐπαρχείας Γαλατικῆς/Γαλατίας, Πόντου καὶ Λυκίας καὶ Παμφυλίας].

<sup>34</sup> Petersen – von Luschan, Reisen II, 37 Nr. 59 mit der oben rechts wiederabgedruckten Zeichnung. Das Fragment ist übernommen in IGR III 725.



6. Bauinschrift aus Kaunos. Unter den von Christian Marek herausgegebenen Inschriften der karischen Stadt Kaunos befindet sich auch ein Architravblock, der zu einem Kaiser Vespasian gewidmeten Bauwerk gehörte. Der linke Teil des Blocks fehlt. Marek hat die Inschrift wie folgt ediert (IKaunos 123):



- [..... Καίς]αρι Οὐεσπασιανῶ αὐτοκράτορι τὸ ε'  
 2 [ὁ δῆμος ὁ Καυνίων διὰ] Ῥουτιλίου Λούππου Φισκιλίου *vac.*  
 [ *vac. ?* ].

Vespasians fünfte Akklamation erfolgte im Spätjahr 70. Nach der Imperatorenakklamation dürfte am Anfang der Zeile 2 auch die Konsulatszahl mit genannt gewesen sein.

Marek konnte den hier genannten Rutilius Lupus Fiscilius nicht mit dem Statthalter Avidius Celer identifizieren, da ihm dessen vollständiger Name nicht vorlag. Vielmehr hat er sich den Mann als einen Kaunier vorgestellt, der «die Weihung im Namen seiner Gemeinde» vornahm, wobei er die Möglichkeit einräumt, daß dieser «eine Beziehung zu» Avidius Celer «besaß».<sup>35</sup> Nachdem nun die Inschrift von Döşeme den vollständigen Namen des Statthalters enthält, können wir sicher sein, daß er mit dem in der kaunischen Inschrift genannten Rutilius Lupus Fiscilius identisch ist. Der Text auf dem Architravblock war demnach länger als von Marek rekonstruiert. Man kann z.B. in Erwägung ziehen:

- [Αὐτοκράτορι Σεβαστῶ Καίς]αρι Οὐεσπασιανῶ αὐτοκράτορι τὸ ε'  
 2 [ὑπάτῳ τὸ β' διὰ Γν. Αὐιδίου Κέλερος] Ῥουτιλίου Λούππου Φισκιλίου  
 [Φίρμου πρεσβευτοῦ αὐτοῦ καὶ ἀντιστρατήγου]. *vac.*

Aus der Identifizierung des Statthalters Avidius Celer in der Inschrift von Kaunos lassen sich mehrere Schlußfolgerungen ziehen. Offensichtlich ist zunächst, daß Kaunos damals nicht zur Provinz Asia gehörte. Die karische Stadt wurde vielleicht schon bei der Gründung der Provinz *Lycia* durch Claudius im Jahre 43 dieser zugeschlagen, wie bereits Marek vermutet hat.<sup>36</sup> Eine Stütze gewinnt diese Vermutung dadurch, daß Kaunos im *Stadiasmus Patarensis* mit keinerlei Zusatz genannt ist, während bei *Attaleia* im Osten mit dem Hinweis τῆς Παμφυλίας deutlich gemacht wurde, daß sie nicht zu Lykien gehörte. Auch die Einbeziehung von Kaunos in die Zollgesetzgebung des Lykischen Bundes, bezeugt für die neronische Zeit durch die noch unveröffentlichte *Lex Portorii Provinciae Lyciae* aus Andriake, liefert einen weiteren Hinweis für die Zugehörigkeit der Stadt zur Provinz Lykien bereits unter Claudius.<sup>37</sup>

Zum anderen läßt sich aus der Kaunos-Inschrift sicher erschließen, daß Cn. Avidius Celer Rutilius Lupus Fiscilius Firmus bereits im Jahre 70 als Statthalter amtierte, was durch die Bauinschrift aus Myra weiter abgesichert wird. Er hat somit als der unmittelbare Nachfolger des Sextus Marcius Priscus zu gelten, dessen lange Amtstätigkeit, die unter Nero begann und unter Vespasian ihren Abschluß fand, aus 11 Inschriften überdurchschnittlich gut dokumentiert ist.<sup>38</sup> Somit können wir nunmehr auch die lykische Statthalterschaft des Priscus genau datieren. Er scheint bereits 63 n. Chr. Licinnius Mucianus

<sup>35</sup> Marek in IKaunos 304 zu Nr. 123.

<sup>36</sup> Marek in IKaunos 188; Marek, Kleinasien 413; Marek 2011, 58–60.

<sup>37</sup> Takmer 2007, 173.

<sup>38</sup> Auflistung der Zeugnisse bei Eck et. al. 2008, 112 und İplikçioğlu 2008, 6–9.

abgelöst zu haben und blieb – daran besteht keine Zweifel – acht Jahre lang ununterbrochen im Amt. Bei seinem Abschied stellten ihm die Pataräer, deren Stadt er als *caput provinciae* mit aufwendigen Bauwerken<sup>39</sup> besonders begünstigt hatte, am Eingang zum Hafen vor dem durch seine Initiative 64 oder 65 n. Chr. begonnenen Leuchtturm eine Ehrenstatue auf; deren vor kurzem bekannt gewordene Inschrift lobt ihn als unbestechlichen und gerechten Richter, Ktistes, Retter und Wohltäter. In der Inschrift wird auch explizit erwähnt, daß er ἀπὸ Τιβερίου Καίσαρος (gemeint ist sicher Nero; dieselbe Formulierung begegnet auch in der Ehrung TAM II 131 aus Lydai) ununterbrochen acht Jahre lang (ὀκτετία) Statthalter über Lykien gewesen war: ἀνπιστρά|τηγον καὶ πάντων αὐτοκρα|[τ]όρων ἀπὸ Τιβερίου Καίσα|ρος Παταρέων ἡ βουλή καὶ ὁ|| δῆμος δικαιοδοτήσαντα | τὸ ἔθνος ὀκτετίαν ἀγνῶς | καὶ δικαί[ω]ς, κοσμήσαντα τὴν | πόλιν ἔργοις περικαλλεστά|τοις, κατασκευάσαντα δε φά||ρον καὶ ἀντίφαρον πρὸς ἀσφάλειαν τῶν πλοῖζομένων, τὸν σω|τήρα καὶ εὐεργέτην.<sup>40</sup>

Priscus wurde wahrscheinlich im Spätsommer oder Herbst 70 von dem inzwischen in Rom angekommenen Vespasian abberufen und durch Avidius Celer ersetzt. Dieser konnte dann in Myra und Kaunos noch vor Jahresende Bauwerke einweihen, die wahrscheinlich unter Priscus begonnen worden waren.

Die neue Inschrift aus Döşeme bietet uns den vollständigen Namen des Statthalters, der Cn. Avidius Celer Rutilius Lupus Fiscilius Firmus lautet. Die Namensbestandteile Rutilius und Lupus enthält auch die Bauinschrift aus Kaunos. Diese wurden in den übrigen Inschriften, soweit erkennbar, weggelassen. Zu prüfen ist auch, ob neben Fiscilius die Nebenform Fiscillinus ebenfalls im Umlauf war.<sup>41</sup> Die bisherige Forschung kennt den Senator nur unter dieser Namensform.<sup>42</sup> Die Inschriften aus Döşeme (1), Lydai (2), Myra (5) und Kaunos (6) führen jedoch einheitlich die Version Fiscilius an, was nahelegt, daß dies die eigentliche Namensform war. Ob darüber hinaus auch die vermeintliche Nebenform Fiscillinus geläufig war, läßt sich nicht verifizieren, da die einzige Inschrift, aus der man diese Form ableiten könnte, fragmentarisch (und inzwischen verschollen und daher nicht überprüfbar) ist. Es handelt sich um eine Ehreninschrift aus Phaselis für Vespasian (TAM II 1188; hier Nr. 3).<sup>43</sup> Von dem betreffenden Namensbestandteil des Statthalters waren im Stein nur noch die letzten Buchstaben erhalten, die Ernst Kalinka als NOY las. Auf der in TAM II 1188 beigegebenen Zeichnung (s. oben S. 12) erkennt man jedoch, wie unsicher die Lesung des entscheidenden Buchstaben Ny ist. Dort ist der Buchstabe in Punkten wiedergegeben. Es kann sich auch um die Buchstaben Lambda und Iota handeln, was eine Wiederherstellung des Textes als [Φισκι]λίου anstatt des in TAM gebotenen [Φισκιλί]ου möglich macht. Das vermeintliche Cognomen Fiscillinus geht demnach offensichtlich auf einen Lesefehler zurück. Es ist als ein Phantomname anzusehen, da er in der römischen Onomastik sonst nicht belegt ist. Die richtige Namensform des Senators lautete unzweifelhaft Fiscilius, das als Gentile mehrfach bezeugt ist (s. unten Anm. 47).

Trotz seines langen Namens und der oben vorgestellten Zeugnisse bleibt Cn. Avidius Celer Rutilius Lupus Fiscilius Firmus als Person schwer zu fassen. Weder seine Herkunft noch Einzelheiten aus seiner senatorischen Laufbahn sind bekannt. Die Namensbestandteile Rutilius Lupus legen nahe, dass Avidius Celer ein Nachkomme der weit verzweigten plebeischen Familie der Rutilii war, aus der in der späten Republik eine Reihe prominenter Politiker hervorgingen.<sup>44</sup> Einzelner Mitglieder dieser *gens* lassen sich

<sup>39</sup> Şahin 2008b, 598ff.

<sup>40</sup> Eck et. al. 2008, 109, Z. 1–12. Daß Priscus länger als diese im Amt blieb, war sicherlich auch durch den Bürgerkrieg nach der Ermordung Neros mit bedingt. Daß er als Statthalter auch die Verehrung des Galba bei seinen Untertanen initiierte, ergibt sich jetzt aus einer Inschrift aus Rhodiapolis (İplikçioğlu 2008, 9–10).

<sup>41</sup> Einige Beispiele für verschiedene Namensformen von Senatoren bei Birley – Eck 1993, 53.

<sup>42</sup> Vgl. die Literaturhinweise in Anm. 33. Thomasson, *Laterculi I*, 277 benutzt die Form Fiscillianus.

<sup>43</sup> Kalinka gab den Fundort der Basis nicht an. Er ist von späteren Gelehrten, die in Phaselis forschten (H. Schläger, J. Schäfer, S. Şahin, N. Tüner-Önen) nicht wiedergefunden worden. Blackman 1981, 140 vermutet, dass er auf dem Hügel südwestlich des Theaters nahe den Inschriften TAM II 1196, 1198 und 1199 aufgestellt war.

<sup>44</sup> So etwa P. Rutilius Lupus, cos. 90 v. Chr. und sein gleichnamiger Sohn, der 56 v. Chr. als Parteigänger des

auch im 1. Jh. n. Chr. nachweisen, darunter jener P. Rutilius Lupus, der wahrscheinlich unter Augustus eine Schrift des Cicero-Lehrers Gorgias über Figurenlehre ins Lateinische übersetzte.<sup>45</sup> Im Alimentartafel der Ligures Baebiani aus dem Jahr 101 n. Chr. sind mehrere Rutilii Lupi verzeichnet, was ihre Zuweisung nach Unteritalien möglich macht.<sup>46</sup> Hingegen sind Fiscilii auffällig stark in Umbrien konzentriert.<sup>47</sup> Aus diesen Zeugnissen kann man zumindest darauf schliessen, dass auch Avidius Celer aus Italien stammte und dort seine verwandtschaftlichen Beziehungen hatte. Hingegen erweist sich die seit E. Groag geläufige Ansicht, er stamme aus Arretium und sei mit dem dort geehrten Firmus (ILS 1000; Praenomen und Gentiliz nicht erhalten) identisch, bei näherem Hinsehen als nicht haltbar.<sup>48</sup> Der Geehrte hatte nacheinander in der *legio IV Flavia Felix* als *tribunus laticlavius* und *legatus* gedient und war von Vespasian mit *ornamenta praetoria* und mit militärischen Ehrungen ausgezeichnet worden. Albert B. Bosworth hat diesen unter Heranziehung der Terminationsinschrift AE 1967, 355 aus Dalmatien, in der der Name des Tribunen vollständig erhalten ist, mit C. Petillius Firmus, dem Sohn des Q. Petillius Cerialis Caesius Rufus, identifiziert.<sup>49</sup> Firmus nahm 70 n. Chr. als *tribunus laticlavius* der neu ausgehobenen *legio IV Flavia Felix* am Feldzug des Rubrius Gallus gegen die Sarmaten in Mösien teil und diente dort zeitweise als führender Legat. Die Legion wurde anschließend nach Dalmatien verlegt, wo er die oben erwähnte Termination vornahm. Firmus kehrte wahrscheinlich im Herbst 71 n. Chr. nach Rom zurück, wo er neben der Ernennung zum Quästor als *candidatus Caesaris* mit den *ornamenta praetoria* und mit militärischen Auszeichnungen belohnt wurde. Am Zustandekommen dieser Auszeichnungen war sicherlich sein Vater Petillius Cerialis beteiligt, der als einer der tüchtigsten Generale Vespasians galt und ihn in dessen Anspruch auf den Thron unterstützt hatte. Eine Gleichsetzung des Avidius Celer mit dem Arretier Firmus ist auch deswegen unmöglich, weil die Legion, in der dieser als Tribun diente, erst im Jahre 70 n. Chr. konstituiert wurde; in jenem Jahr war Avidius Celer bereits zum prätorischen Legaten über Pamphylien und Lykien ernannt worden.

Daß wir kaum etwas über Avidius Celer wissen, ist umso erstaunlicher, zumal Vespasian mit der nicht unbedeutenden Aufgabe, mehrere unterschiedliche Landschaften wie Lykien, Pamphylien und Teile Pisidiens zu einer Provinz zusammenzufassen und zu organisieren, einen Mann beauftragt haben dürfte, von dessen Fähigkeiten er sich bereits überzeugt hatte und der ihm vielleicht in einer militärischen Position positiv aufgefallen war. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß sich Vespasian und Avidius Celer vielleicht vom Judäakrieg kannten. In diesem Zusammenhang verdient eine Inschrift aus Rhodiapolis Beachtung, die vor einigen Jahren von Bülent İplikçiöğlü veröffentlicht wurde. Der obere Teil des Textes, der den Namen des Geehrten und Einzelheiten aus dessen Laufbahn enthielt, ist verloren:

-----  
 [ ]ΡΑ πρε{ρε}σ[β]ευτῆ Ἀυτοκράτορος  
 2 Οὐεσπασιανοῦ Καίσαρος λεγιῶ-  
 [v]ος γ' Γαλλικῆς ἐν Συρίᾳ, πρεσ-  
 4 [β]ευτῆ τοῦ αὐτοῦ ἐπαρχειῶν Λυκίας Πανφυλίας,

---

Pompeius das zweite Ackergesetz Caesars attackierte. Zu diesen s. F. Münzer, RE 1A, 1914, 1266–68 s.v. Rutilius Lupus 26 und 27.

<sup>45</sup> C. Walde, DNP 10, 2001, 1172 s.v. P.R. Lupus II 6.

<sup>46</sup> CIL IX 1455 = ILS 6509. Weitere Rutilii Lupi: RE 1A, 1914, 1263ff. s.v. Rutilius Lupus 21–25.

<sup>47</sup> Umbrien: CIL 11, 4668a (p. 1373); 5191; 5228 (= AE 1989, 271); AE 1992, 560; 1995, 450 und 452. Der Name ist, von zwei Fällen aus Rom (CIL 6, 17941) und Numien (AE 1902, 147) abgesehen, sonst nicht bezeugt.

<sup>48</sup> E. Groag, RE VI, 1909, 2381 s.v. Firmus 2; Syme 1951, 126 Anm. 57 mit zahlreichen Irrtümern. Diese Ansichten unkritisch übernommen von Kreiler, Statthalter Kleinasiens 107f. An einen Sohn des Avidius Celer denkt Birley 1978, 245; zu den militärischen Auszeichnungen des Firmus s. Maxfield, Military decorations 153–154.

<sup>49</sup> Bosworth 1980, 267–277, bes. 274ff.; Dondin-Payre 1983, 236–240. Eine ausführliche Behandlung der Karriere des Firmus neuerdings bei Mrozewicz 2001, 75–79 (vgl. AE 2001, 1723).

[P]οδιαπολειτῶν ἡ βουλή καὶ ὁ δῆμος.

İplikçioğlu hat voreilig den Schluß gezogen, daß es sich bei dem hier Geehrten um einen bisher unbekanntem Statthalter der Provinz Lycia et Pamphylia handelt, da von den bisher bezeugten Statthaltern keiner als *legatus legionis III Gallicae* ausgewiesen sei.<sup>50</sup> Er identifiziert diesen mit C. Dillius Aponianus, einem Senator aus der Baetica, und erklärt ihn zum direkten Nachfolger des Priscus. Daher mußte er bei einer erneuten Durchsicht der Statthalterfasten die bis dahin anerkannte Datierung der Legatio des Avidius Celer weit verlegen: «Maßgeblich dabei ist jedoch die Verschiebung der Amtsperiode des lediglich in Lykien bezeugten Statthalters Avidius Celer von ca. 72–74 auf 76–78 n. Chr., ... weil die erste Amtszeit ohnehin hypothetisch ist».<sup>51</sup> Da das Vespasiansmonument von Döşeme und die Bauinschriften von Myra und Kaunos nunmehr sicher belegen, daß Avidius Celer seit 70 n. Chr. als direkter Nachfolger des Priscus amtierte, ist die Identifizierung des von den Rhodiapoliten geehrten lykisch-pamphyllischen Statthalters mit C. Dillius Aponianus sicher zu verwerfen. Zu diesem Schluß hätte man auch ohne die neuen Belege kommen können. In der Ehrung aus Rhodiapolis wird explizit hervorgehoben, daß der Geehrte vor seiner lykisch-pamphyllischen Statthalterschaft als Legat der *legio III Gallica* diente, als diese (wieder) in Syrien stationiert war. Eine Überprüfung der Karriere des C. Dillius Aponianus macht jedoch deutlich, daß dessen Legionslegatschaft in die Zeit vor der Verlegung der betreffenden Legion nach Syrien fiel. Aponianus übernahm das Kommando über die *legio III Gallica* wahrscheinlich im Frühjahr 69, als diese bereits in Moesien stationiert war. Sein Vorgänger Aurelius Fulvus hatte im Jahre 67 die Verlegung der Legion von Syrien bzw. Armenien nach Moesien geleitet und dort im Winter 68/69 erhebliche Erfolge gegen die Rhoxolani verzeichnet.<sup>52</sup> Aponianus hatte das Kommando über die *legio III Gallica*, als diese sich im Sommer 69 gegen Vitellius erhob. Die anderen Donaustruppen schlossen sich dem Aufbruch an, die die letzte Phase des Bürgerkrieges einleitete. Aponianus und seine *legio III Gallica* haben in der entscheidenden Schlacht von Cremona (Oktober 69), die Vespasian den Thron sicherte, eine wichtige Rolle gespielt.<sup>53</sup> Nach Beendigung des Bürgerkrieges wurde die *legio III Gallica* wahrscheinlich im Dezember 69 nach Capua geschickt, wo sie Winterquartier bezog. Im Laufe des Jahres 70 wurde sie auf die Initiative des Licinnius Mucianus wegen ihrer bekannten Loyalität zu Antonius Primus von Italien entfernt und wieder nach Syrien verlegt.<sup>54</sup>

Für seine Unterstützung der flavischen Sache wurde Aponianus rasch befördert. Auf die Legionslegatschaft folgte ein anderer prätorischer Posten, anschließend das Konsulat und im Jahre 73 die Konsularen anvertraute *cura riparum et alvei Tiberis*.<sup>55</sup> Bei dem zweiten prätorischen Posten, der in der Ehrung des Senators aus Corduba (AE 1932, 78) nur fragmentarisch zu erschließen ist, handelt es sich sehr wahrscheinlich um eine Statthalterschaft in einer kaiserlichen Provinz, da sie zum Konsulat führte. Aponianus dürfte seinen Statthalterposten unmittelbar nach dem Ende des Bürgerkrieges (vielleicht zu Jahresanfang 70) angetreten haben, da hierfür eine Dienstzeit von mindestens zwei Jahren zu veranschlagen ist und sein Suffektkonsulat wahrscheinlich in das Jahr 72 fiel. Diese Überlegungen lassen es

<sup>50</sup> İplikçioğlu 2008, 16. Unbegründet und wenig wahrscheinlich ist seine Ansicht, daß der von seinem Umfang her nicht große Stein als Träger einer Reiterstatue gedient habe. Vitale, Eparchie und Koinon 272 folgt der Identifizierung von İplikçioğlu und zieht daraus einige nicht akzeptable Schlüsse, darunter die Eliminierung des M. Hirrius Fronto Neratius Pansa aus der Liste der Statthalter von Lykien und Pamphylien.

<sup>51</sup> İplikçioğlu 2008, 19.

<sup>52</sup> Tac. hist. 1.79,1–5; 2.74; Zum Datum der Verlegung s. Ritterling, RE X 2, 1925, 1521, s.v. Legio; Keppie 1986, 420–421.

<sup>53</sup> Tac. hist. 3.10–11; vgl. Morgan, Four Emperors 190ff.

<sup>54</sup> Tac. hist. 4.39,4; vgl. Morgan, Four Emperors 294; erster Nachweis für die Rückverlegung stammt allerdings erst aus dem Jahr 72 n. Chr. aus Samsat; vgl. French 1994, 29ff.; Gebhardt, Imperiale Politik 50; Farnum, Positioning 17.

<sup>55</sup> Die beiden prätorischen Posten sind genannt in AE 1932, 78 (= CIL II<sup>2</sup> 7 275). Als *curator riparum et alvei Tiberis* wird Aponianus in der Terminationsinschrift ILS 5928 aus der zweiten Hälfte des Jahres aufgeführt, aus der sein Konsulat zu erschließen ist. Vgl. İplikçioğlu 2008, 16 Anm. 60–66.



als wahrscheinlich erscheinen, daß die Rückführung der *legio III Gallica* nach Syrien nicht mehr unter Aponianus, sondern unter einem neuen Legionslegaten erfolgte.<sup>56</sup>

Bei dem in der Inschrift aus Rhodiapolis Geehrten handelt es sich wahrscheinlich um einen Senator, der unmittelbar auf Aponianus das Kommando über die *legio III Gallica* übernahm und möglicherweise die Truppe von ihrem Winterlager in Capua nach Syrien brachte. Könnte dieser Avidius Celer gewesen sein? Zwei Punkte sprechen zumindest dafür, daß die Ehrung aus Rhodiapolis noch zur Anfang der Herrschaft Vespasians beschlossen wurde. Zum einen legt die Benutzung des Wortes *ἐπαρχεία* im Plural nahe, daß die Zusammenlegung von Lykien und Pamphylien zu einer Provinz noch eine neue Erscheinung war. Zum anderen ist die kaiserliche Titulatur durch Unregelmäßigkeiten gekennzeichnet. Sie erscheint hier in der Form *Imperator Vespasianus Caesar*. Um 71/72 setzte sich endgültig die Form *Imperator Caesar Vespasianus Augustus* durch. Sie ist auch in der Ehrung des Avidius Celer aus Lydai belegt (TAM II 132 in der revidierten Lesung oben Nr. 2). Daher könnte die Ehrung aus Rhodiapolis etwas früher entstanden sein, als die exakte Kaisertitulatur noch nicht feststand. Falls unsere Vermutung richtig ist, kommt als Zeitpunkt für die Ernennung des Avidius Celer zum Legaten der *legio III Gallica* der Winter 69/70 in Frage, als der «Königsmacher» Licinius Mucianus einen loyalen Senator brauchte, der die mit Antonius Primus sympathisierende Truppe nach Syrien zurückführen sollte. Ob Avidius Celer in Syrien Gelegenheit hatte, Vespasians Gunst zu gewinnen, wissen wir nicht, da die ihm unterstellte Legion wahrscheinlich nicht direkt in den Judäakrieg involviert war. Als Vespasian nach seiner Ankunft in Rom den Plan faßte, Pamphylien und Teile Pisidiens mit der bereits existierenden Provinz Lykien zu vereinen, könnte für diese Aufgabe Avidius Celer von Licinius Mucianus empfohlen worden sein, dem Vespasian eine Bitte seines mächtigsten Unterstützers nicht abgeschlagen haben kann. Eine solche Unterstützung könnte auch die kurze Legionslegatschaft des Senators erklären, die wahrscheinlich etwa acht Monate dauerte. Mucianus selbst hatte eine Dekade vor Avidius Celer Lykien verwaltet und wußte eine Reihe von Kuriositäten aus diesem Lande zu erzählen.<sup>57</sup>

Unser Vorschlag kann natürlich nur hypothetischen Charakter haben. Nicht auszuschließen ist, daß der von den Rhodiapoliten geehrte Statthalter einer der Nachfolger des Avidius Celer war.<sup>58</sup> Daß die Überlieferung über die weitere Karriere des Celer schweigt, liegt vielleicht daran, daß er bald nach seiner pamphylich-lykischen Statthalterschaft möglicherweise noch vor dem Erreichen des Konsulats unerwartet verstarb.

##### 5. Die neue Provinz *Lycia et Pamphylia*

Das Vespasiansmonument von Döseme erhellt das bisher umstrittene Gründungsdatum der Doppelprovinz *Lycia et Pamphylia*. Das bei Hieronymus und Eusebius überlieferte Jahr 74 n. Chr. erweist sich als falsch.<sup>59</sup> Auch das Jahr 72, das in die Diskussion eingebracht wurde im Zusammenhang mit der

<sup>56</sup> Dabrowa 1996, 279 schlägt als Dienszeit des Aponianus 69–70? vor.

<sup>57</sup> Adak in: Şahin – Adak, *Stadiasmus Patarensis* 90. Seine Statthalterschaft dokumentiert neuerdings das Zollgesetz aus Andriake: Takmer 2007, 168ff.

<sup>58</sup> Hier käme am ehesten L. Luscius Ocrea, der 74–76 Lykien und Pamphylien verwaltete, in Betracht. Bei dem Buchstaben vor Alpha scheint es sich um ein Rho zu handeln, das auf dem Foto noch deutlich zu erkennen ist. Rho wurde klein und dicht gedrängt eingemeiselt, was sich in der Inschrift häufig beobachten läßt. Davor ist der Stein schräg abgeschlagen. Unter Zuhilfenahme der nächsten Zeile, die vollständig ist und deren Buchstaben größer eingemeiselt sind, kann man ausmachen, daß etwa zwei Buchstaben weggeschlagen sind. Man könnte das Wort zu OKJPA ergänzen. Der Name Ocrea ist zu Ocrea verschmolzen, was sich in den Inschriften aus Side, Boubon und Ephesos beobachten läßt (vgl. hierzu Nollé in *ISide* I, S. 305). Es ist allerdings nicht ausgeschlossen, daß im verlorenen Teil der Ehrung Ämter standen, die der Geehrte vor der Praetur geleistet hatte, so daß sich JPA auf ein solches Amt beziehen könnte.

<sup>59</sup> Eck 1970, 71–72; vgl. Bosworth 1973, 60–62 zu den Unzulänglichkeiten in Eusebius' Angaben. Kolb 2002, 220 wollte anhand einer Ära von Kibyra das für die Provinzgründung überlieferte Jahr 73/74 bestätigt sehen.

fragmentarischen Statthalterehrerung aus Oinoanda für den vermeintlichen M. Hirrius Fronto Neratius Pansa (er wird darin als Legat der Doppelprovinz genannt), scheint nicht zuzutreffen.<sup>60</sup> Die Doppelprovinz existierte 71/72 n. Chr. bereits, als im kaiserlichen Auftrag im pisidisch-pamphyliischen Grenzraum Straßenbauarbeiten durchgeführt wurden. Da Avidius Celer gemäß der Bauinschriften aus Myra und Kaunos bereits im Jahre 70 als Legat nachweisbar ist, dürfte er mit seiner Ernennung wohl auch den Auftrag erhalten haben, Lykien und Pamphylien als eine Doppelprovinz zu organisieren. Nicht ausschliessen sollte man allerdings die Möglichkeit, dass er zunächst zum Statthalter nur von Lykien ernannt wurde und vielleicht erst im Laufe des Jahres 71 die Zusammenlegung der Doppelprovinz vornahm. Der galatische Statthalter L. Nonius Calpurnius Asprenas hat entweder im Jahr 69 oder 70 n. Chr. die pamphyliische Stadt Perge besucht, wo seine Sklavin ums Leben kam.<sup>61</sup> Sencer Şahin zog in Erwägung, daß der Aufenthalt des Asprenas in Perge mit der Trennung Pamphyliens von Galatien im Zusammenhang stand. Dies ist gut möglich. Vielleicht lag ihm die kaiserliche Entscheidung, Pamphylien und Teile Pisidiens von Galatien zu trennen und gemeinsam mit Lykien zu einer eigenen Doppelprovinz zusammenzufassen, bereits vor. Er könnte dementsprechend die städtischen Behörden von der bevorstehenden Statuswandlung benachrichtigt haben. Sicher ist das allerdings nicht, da Vespasians Entscheidung über die Provinzneuordnung erst im Laufe der Jahre 70 oder 71 fiel, wir aber das genaue Aufenthaltsdatum des Asprenas in Perge nicht wissen.<sup>62</sup> Vielleicht hielt er sich dort nur im Rahmen einer *conventus*-Reise auf. Die Aufgabe, *Lycia et Pamphylia* als neue Provinz zu organisieren, fiel dann Avidius Celer zu. Die 83 n. Chr. dem Asprenas in Leptis Magna gesetzte Ehrung nennt ihn *legatus pro pr. provinc[ia]e Galatiae Paphlagoniae Pamphyliae Pisidiae*.<sup>63</sup> Hier wurde offensichtlich die Provinz mit den dazugehörigen Regionen sehr genau beschrieben, weil sich unmittelbar nach seiner galatischen Statthalterschaft der Umfang der Provinz änderte.<sup>64</sup> Auch die Nachfolger des Asprenas haben sich Mühe gegeben, die einzelnen regionalen Bestandteile der von ihnen verwalteten Provinz Galatien mitzunenennen, weil sie regionalen Schwankungen unterworfen war.<sup>65</sup>

Die Schaffung der Provinz *Lycia et Pamphylia* gehört somit zu den ersten Maßnahmen, die Vespasian im Rahmen der neuen Provinzordnung traf.<sup>66</sup> Die Trennung Pamphyliens und Teile Pisidiens von der

<sup>60</sup> Hall 1984, 27ff.; Kolb 2002, 220 Anm. 90.

<sup>61</sup> IPerge II, 138 Nr. 466. Eck 2000, 652–653 mit Anm. 45 vermutet, dass Asprenas die Bewohner von Perge dazu bewogen hat, nach der Kaiserakklamation Vespasians als Zeichen der politischen Parteinahme dessen Statue aufzustellen (IPerge 54).

<sup>62</sup> Asprenas Amtszeit in Galatien endete wahrscheinlich schon in der ersten Jahreshälfte 70 n. Chr., da er im September wohl desselben Jahres als *cos. suff.* bezeugt ist (CIL VI 253 mit J. Devreker, Epigraphica 38, 1976, 184; Halffmann 1982, 645).

<sup>63</sup> IRT 346. Vgl. aber Behrwald, Lykischer Bund, 139–140.

<sup>64</sup> In diesem Sinne auch Wesch-Klein, Provincia 283.

<sup>65</sup> Dies ist etwa faßbar in der Titulatur des Ti. Iulius Celsus Polemaeanus, der zwischen 78 und 80 Galatien und Kappadokien verwaltete: *leg. Aug(ustorum) divorum Vespasiani et Titi provinciae Cappadoci{c}ae et Galatiae Ponti Pisidiae Paphlagoniae Armeniae minoris* (ILS 8971; vgl. Mitchell, Anatolia II 151). Dies wird aus einer Reihe von Meilensteinen u.a. auch deutlich im Falle des A. Caesennius Gallus, der unter Domitian Straßenbauarbeiten durchführte (ILS 263, 268; vgl. AE 1937, 90: ... *per / A(ulum) Caesennium Gallum / co(n)s(ulem) XVvir(um) s(acris) f(aciundis) I[[eg(atum) Aug(usti) pro]] pr(aetore) / vias pr[ovinciarum] Galatiae / Cappadociae Ponti Pisidiae / Paphlagoniae Lycaoniae / Armeniae mono[r]is st(r)avit ...* Vgl. auch die Ehrung des Polemaeanus aus Ephesos (IEphesos 5105): *Ti(berio) Iulio Ti(beri) f(ilio) Cor(nelia) Celso Polemaeano co(n)s(uli) proco(n)s(uli) Asiae trib(uno) legionis III / Cyrenaicae adlecto inter aedilicios ab divo Vespasiano pr(aetori) p(opuli) R(omani) leg(ato) Aug(ustorum) / divorum Vespasiani et Titi provinciae Cappadociae et Galatiae Ponti / Pisidiae Paphlagoniae Armeniae minoris*. Vgl. auch ILS 1017 sowie die berühmte Inschrift des L. Antistius Rusticus aus Antiocheia (AE 1997, 1482) mit Marek, Kleinasien 449ff.

<sup>66</sup> Marek, Kleinasien 422–426; Kramer 2010, 311–360. Dort wird noch die alte, irrige Meinung vertreten, daß «die *provincia Lycia et Pamphylia* schon seit Claudius dauerhaft bestand» (S. 319).

großen inneranatolischen Provinz Galatien wurde sicher von der Absicht geleitet, die nicht geringen administrativen Aufgaben des galatischen Statthalters zu erleichtern. Andererseits hatte der neue Kaiser vielleicht bereits die Absicht ins Auge gefaßt, Galatien mit Kappadokien wieder zu vereinen, was dann auch wenig später erfolgte.<sup>67</sup> In der verhältnismäßig kleinen Provinz Lykien hingegen hatte sich die römische Herrschaft seit ihrer Einrichtung im Jahre 43 n. Chr. bereits fest etabliert. Dafür sorgten fähige Statthalter durch Massnahmen, von denen man den Ausbau einer urbanen und regionalen Infrastruktur (Straßen, Wasserleitungen, Thermenanlagen, Leuchttürme etc.), die Ordnung des städtischen Archivwesens, die Umwandlung des Koinon in einen provinziellen Landtag, die Besetzung der Boule und hoher Ämter in den Gemeinden durch romtreue Mitglieder der lykischen Oberschicht und die Ordnung des Abgaben- und Zollsystems durch Inschriften noch fassen kann. Auch eine großzügige Verleihung des römischen Bürgerrechts und die Etablierung des Kaiserkultes trugen erheblich zur Stabilisierung der römischen Herrschaft bei.<sup>68</sup> Ein Widerstand gegen die römische Herrschaft war nicht mehr zu erwarten.

Nach wie vor umstritten bleibt Suetons Nachricht, wonach Vespasian den Lykiern die Freiheit kassiert (*libertatem adimere* erinnert sehr an die Maßnahmen des Claudius im Jahre 43 n. Chr.) und sie in ihren früheren Provinzialstatus zurückgeworfen (*in provinciae formam redigere*) habe.<sup>69</sup> Wörtlich nehmen kann man diese Nachricht auf keinen Fall, da durch die fortwährende Präsenz römischer Statthalter gesichert ist, daß der Provinzialstatus Lykiens nicht aufgehoben worden war. Zuletzt hat Werner Eck die Passage so interpretiert, daß Lykien bei der Provinzeinrichtung 43 n. Chr. Vorrechte wie die Befreiung von der Kopfsteuer erhalten habe, die von Vespasian kassiert wurden.<sup>70</sup> Er begründet seine Vermutung damit, daß zu Beginn der Herrschaft des ersten Flaviers die von den lykischen Gemeinden erhobene Kopfsteuer für die Finanzierung öffentlicher Bauwerke vor Ort benutzt wurde. Bezeugt ist diese Maßnahme für jeweils eine Therme in Kadyanda und in Patara sowie für die dorthin führende Wasserleitung von Delikkemer, die vom Erdbeben des Jahres 68 schwere Schäden erlitten hatte (συνπεσὸν σεισμοῖς). Diese kaiserliche Gunsterweisung steht jedoch ohne Zweifel unter dem Aspekt der Fürsorge für eine vom Erdbeben schwer betroffene Region.<sup>71</sup> Bereits unter Vespasians Vorgängern war es zur Regel geworden, nach Naturkatastrophen die betroffenen Gemeinden finanziell zu unterstützen und ihnen Abgabenerlaß zu gewähren.<sup>72</sup> Vespasians Hilfeleistung fällt im Vergleich zu seinen Vorgängern schwächer aus, weil er lediglich Teile der eingegangenen Kopfsteuern zum Wiederaufbau öffentlicher Bauwerke in den lykischen Gemeinden verwendete, was mit dem desolaten Zustand der Staatskasse zusammenhängen dürfte. Diese kaiserliche Fürsorge war zudem nur von kurzer Dauer, da die meisten lykischen Gemeinden nach 70 n. Chr. ihre öffentlichen Bauten wieder aus eigenen Mitteln finanzieren mußten.<sup>73</sup> Daß die Lykier bereits mit der Umwandlung ihres Landes zu einer römischen Provinz unter Claudius Abgaben nach Rom zu leisten hatten, ist für die indirekten Steuern durch die Zollinschrift

<sup>67</sup> K. Strobel, Art. Cappadocia, DNP 2, 1997, 974; Marek, Kleinasien 422. Zur Angliederung von Armenia Minor im Jahre 71/72 n. Chr. s. Leschorn, Antike Ären 145ff.

<sup>68</sup> Zu diesen Aspekten s. Adak in: Şahin – Adak, Stadiasmus Patarensis 63ff.

<sup>69</sup> Sueton, Vesp. 8,4: «Achaiam, Lyciam, Rhodum, Byzantium, Samum libertate adempta, item Trachiam Ciliciam et Commagenem ditionis regiae usque ad id tempus, in provinciarum formam redegit». Eine Zusammenfassung früherer Ansichten bei Behrwald, Lykischer Bund 141–144.

<sup>70</sup> Eck 2007, 198; Eck et al. 2008, 114: «Gerade die Kopfsteuer, die die einzelne Person traf, konnte man als ein besonderes Zeichen der Unfreiheit deuten: umgekehrt war es dann möglich, beim Fehlen dieser Steuer von *libertas* zu sprechen». Vgl. bereits Eck 1970, 71; ders., Senatoren 4; zustimmend neuerdings Reitzenstein, Bundespriester 43.

<sup>71</sup> Belege bei Şahin 2007, 104–106; Şahin 2008a, 12.

<sup>72</sup> Zahlreiche Beispiele bei Winter, Baupolitik und Baufürsorge 94ff.

<sup>73</sup> In den Bauinschriften der Provinz erscheint der Kaiser nicht mehr im Nominativ, sondern im Dativ: IKaunos 123 (70 n. Chr.; Kaunos); TAM II 270 (ca. 70 n. Chr.; Xanthos); Wörrle 1990, 257–258 = SEG 40, 1990, 1280 (73. n. Chr.; Myra); IARYkanda 15 (73. n. Chr.; Arykanda); Naour 1978, 165–169 Nr. 1–2 (ca. 74–76 n. Chr.; Balbura).

von Andriake aus mittlerneronischer Zeit bezeugt.<sup>74</sup> Auch bei den direkten Steuern dürfte es sich nicht anders verhalten haben. Eine Bestätigung findet dies in der Nachricht des Flavius Josephus, der unter den Völkern, die unter Nero im Vergleich zu den Juden ohne Waffengewalt Steuern an Rom abführten, auch die Lykier zählt.<sup>75</sup> Daher tut man am besten die Aussage bei Sueton einfach als einen Irrtum ab, zumal sich bei ihm zahlreiche weitere Fehler feststellen lassen.<sup>76</sup>

Der Aufstellungsort des Vespasiansmonuments legt nahe, daß auch Teile Pisidiens von Anfang an in die Doppelprovinz *Lycia et Pamphylia* inkorporiert waren. Er liegt nur 8 km östlich von Ariassos und ebenso viele Kilometer südlich von Panemoteichos, das ebenfalls eine unabhängige Polis war. Diese pisidischen Gemeinden dürften den größten Teil des Territoriums nördlich des Döşeme Deresi kontrolliert haben, während der Ortaova mit dem südlichen Bereich vielleicht kaiserlicher Domänenbesitz war. Ob die neue Provinz bereits bei ihrer Gründung 70/71 n. Chr. im Norden bis an den Burdurseer reichte und Städte wie Komana, Sagalassos und Adada einschloß oder ob es zu einer Ausweitung erst unter den Adoptivkaisern kam, bleibt vorerst ungelöst, da epigraphische Zeugnisse hierfür erst im zweiten Viertel des 2. Jh.s n. Chr. einsetzen.<sup>77</sup> Die Auffindung einer Ehrenbasis in Sagalassos, die die Kolossalstatue des Prokonsuls Sextus Iulius Frontinus trug, hat Werner Eck zu der vorsichtig formulierten Annahme veranlasst, dass die Stadt unter Domitian der Provinz Asia unterstellt war. «Das Erstaunliche an dem epigraphischen Text ist jedoch, daß als Grund der so außergewöhnlichen Ehrung Frontins nur gesagt wird, er sei ἀνθύπατος = proconsul gewesen. Die Amtsbezeichnung erscheint in der Inschrift ohne Hinweis darauf, in welcher Provinz er dieses Amt ausübte. Das aber ist die übliche Form, wenn man einen Amtsträger der eigenen Provinz ehrte. Frontin aber war Prokonsul von Asia, wohl im Jahr 84/85.»<sup>78</sup> Für die Aufstellung der Statue des Prokonsuls von Asia sind jedoch durchaus andere Gründe wie eine von den Vorfahren vererbte Patronage über Sagalassos denkbar. Weitere Hinweise für die Zugehörigkeit von Sagalassos oder einer anderen Stadt Zentral- und Südpisidiens zur Großprovinz Asia fehlen.<sup>79</sup> In der Mitte des 2. Jh.s waren von den pisidischen Städten nach Ausweis des Ptolemaios nur noch Apollonia, Antiocheia, Amblada und Neapolis in Galatien verblieben, während die übrigen pisi-

<sup>74</sup> Takmer 2007, 171ff.

<sup>75</sup> Ios. bel. Iud. 2,16,4.

<sup>76</sup> Dies wird auch anerkannt von Eck et al. 2008, 114: «So behauptet Sueton im selben Satz, in dem er davon spricht, Lykien sei von Vespasian die Freiheit genommen worden, Thracia sei damals zu einer Provinz gemacht worden; dies trifft evident nicht zu, da bereits Claudius das vorher von Klientelkönigen regierte Land in eine Provinz umgewandelt hatte. Doch sinnvoller erscheint es, den Hinweis Suetons grundsätzlich ernst zu nehmen, aber inhaltlich anders zu verstehen». Vgl. Vitale, Eparchie und Koinon 284, wo «Sueton kurzenhand ein Versehen unterstellt» wird.

<sup>77</sup> IGR III 342 berichtet vom Bau eines Tempels in Sagalassos wahrscheinlich unter dem Statthalter [Cornelius] Proculus, ca. 138/39 n. Chr. CIL III 6885 aus Komama erwähnt Q. Voconius Saxa Fidus, der um 144–146 die Provinz Lycia et Pamphylia verwaltete; vgl. Brandt, Gesellschaft 99; Mitchell, Anatolia II 154; Eck 2007, 204 Anm. 70.

Die Ansicht, daß Pisidien erst unter Hadrian bzw. Antoninus Pius zu Lycia-Pamphylia zugeschlagen wurde, bei Rémy, Évolution 83; Brandt, Gesellschaft 99; Christol – Drew-Bear 1991, 403ff. Vgl. Wesch-Klein, Provincia 284.

<sup>78</sup> Eck 2007, 204; in diesem Sinn bereits Waelkens 2002, 326–327 und jüngst Vitale, Eparchie und Koinon 136.

<sup>79</sup> Waelkens 2002, 326–327 möchte den in der Bauinschrift IGR III 342 aus dem Tempel des Apollon Klarios genannten Statthalter [---] Proculus auf Vorschlag von Devijver 1996, 113 mit einem Proconsul der Provinz Asia aus traianischer Zeit (in Frage kommen C. Aquillius Proculus oder Q. Fulvius Gillo Bittius Proculus; vgl. auch Vitale, Eparchie und Koinon 137) identifizieren. Dagegen spricht aber der Titel des Statthalters, der in der Bauinschrift als σημότατος ἡγεμών angegeben ist. Der Prokonsul von Asia führt in der frühen und hohen Kaiserzeit jedoch niemals den Titel ἡγεμών, während er für den prätorischen Statthalterlegaten von Lykien-Pamphylien eine gängige Bezeichnung war (vgl. etwa das Opramoas-Dossier: Kokkinia, Opramoas 268 s.v. ἡγεμών). Daher dürfte es sich bei [---] Proculus un- zweifelhaft um den Statthalter der Provinz Lycia-Pamphylia handeln. Das zentral- und südpisidische Gebiet hat keinen so häufigen Provinzwechsel erlebt, wie von Waelkens 2002, 325ff. postuliert wird. Sagalassos und die übrigen Städte dieser Region wurden mit der Gründung Galatiens 25 v. Chr. dieser Provinz zugeordnet und blieben dort bis zu den Reformen Vespasians. Danach gehörten Zentral- und Südpisidien bis zu den großen Umwandlungen durch die Tetrarchen der Provinz Lycia-Pamphylia.



dischen Städte innerhalb der Eparchie Pamphylia aufgezählt werden.<sup>80</sup> Daß auch Takina Teil der Provinz *Lycia et Pamphylia* war, macht neben neuen Meilensteinfunden auch eine kürzlich bekannt gewordene Ehrung des Iulius Tarius Titianus aus Attaleia klar: dieser durch eine Bauinschrift aus Takina bekannte Senator, den man lange für den Proconsul von Asia hielt, wird in der neuen Ehrung aus Attaleia als ἀνθύπατος Παμφυλίας [καὶ Λυκίας] bezeichnet.<sup>81</sup> Die administrative Zugehörigkeit Zentralpisidiens zur Provinz Lycia-Pamphylia, die man im 2. und 3. Jh. durch zahlreiche Belege fassen kann, wurde wahrscheinlich bereits unter Vespasian vollzogen.<sup>82</sup>

Die Inschrift von Döşeme liefert das früheste datierbare Zeugnis für die Existenz der Provinz *Lycia et Pamphylia*. Bemerkenswert ist, daß hier der Name der Provinz in den Titeln sowohl des Statthalters wie auch des Prokurators in der Version *Pamphylia et Lycia* erscheint. Haben wir es hier mit der offiziellen Bezeichnung der Provinz zu tun oder beruht die Vorrangstellung Pamphyliens in der Tatsache, daß das Monument nicht im lykischen, sondern im pamphylich-pisidischen Raum aufgestellt wurde? Bekanntlich war *Lycia et Pamphylia* eine künstlich geschaffene Provinz. Die zusammengelegten Landschaften hatten keine gemeinsamen historischen Wurzeln, weswegen sich auch während der langen Koexistenz als Doppelprovinz keinerlei engere politisch-kulturelle Bindung herausgebildet hat.<sup>83</sup> Diese Individualität schlägt sich auch in der Reihenfolge des Provinznamen nieder. Im lykischen Raum erscheint der Provinzname von Anfang an durchgehend als *Lycia et Pamphylia*.<sup>84</sup> Die pamphylichen Gemeinden haben hingegen in der Regel den Namen ihrer Region vorangestellt und bisweilen den zweiten Namensbestandteil *Lycia* sogar weggelassen. Dieser Brauch läßt sich durch Inschriften aus Attaleia, Perge und Side bis in das 3. Jh. hinein nachvollziehen.<sup>85</sup> Im pisidischen Raum fehlt zwar eine Regel-

<sup>80</sup> Ptol. V 5,4 ed. Stückelberger – Graßhof; vgl. Hellenkemper – Hild, Lykien und Pamphylien 104–105.

<sup>81</sup> Gökalp 2011, 125; zu den Meilensteinen s. Christol et al. 1992, 164–169; Eich, Metamorphose 305; Destephen 2007, 158ff. Zur Person des Iulius Tarius Titianus vgl. auch den Beitrag von Werner Eck im vorliegenden Heft, S. 69ff.

<sup>82</sup> Diesem Sachverhalt wird die bei Marek, Kleinasien, nach S. 464 abgedruckte Farbkarte 7 («Die Provinzen unter Vespasian 72 n. Chr.») gerecht.

<sup>83</sup> Adak – Şahin 2004, 90–91.

<sup>84</sup> Als Belege aus der Frühzeit der Doppelprovinz seien genannt: Die Ehrung des unbekanntenen Statthalters aus Rhodiapolis (İplikçiöğlu 2008, 15; vgl. oben S. 16); Ehrung des (?) Fronto aus Oinoanda (Hall 1984, 27–28); Ehrung des Ocrea aus Xanthos (Balland, Inscriptions du Létéon 49; AE 1981, 829); Ehrung des Quietus aus Myra (Petersen – von Luschan, Reisen II, 37 Nr. 64 = IGR III 724); Ehrung des P. Baebius Italicus aus Tlos (TAM II 563).

<sup>85</sup> Attaleia: Ehrung des L. Luscius Ocrea, πρεσβευτῆς Αὐτοκράτορος ἐπαρχείας Παμφυλίας (sic!), durch den Demos (AE 1927, 27); Ehrung des Proconsuls P. Aelius Bruttius Lucianus durch Boule und Demos (IGR III 776 mit den Korrekturen Salomies 2000, 127); Ehrung des Iulius Tarius Titianus, ἀνθύπατος Παμφυλίας [καὶ Λυκίας] (Gökalp 2011, 125; zur Person s. den Beitrag von W. Eck im vorliegenden Band); Perge: Ehrung des Q. Voconius Saxa Fidus, *leg. Aug. pro pr. Pamphyliae et Lyci[ae]* ca. 143–146 (IPerge 154); Ehrung des P. Vigelius Saturninus, πρεσβευτῆς καὶ ἀντιστράτηγος τοῦ Σεβαστοῦ Παμφυλίας καὶ Λυκίας (IPerge 158); Fragment eines unbekanntenen [--- καὶ ἀν]τιστράτηγος Παμφυλί[ας καὶ Λυκίας] (IPerge 267); Ehrung des Ti. Claudius Plotinus, ἐπίτροπος ἐπαρχείων Παμφυλίας καὶ Λυκίας wohl unter Caracalla (IPerge 293); Side: Ehrung des P. Vigelius Saturninus, [πρεσβευτῆς καὶ ἀντιστράτηγος τοῦ Αὐτοκράτορος Καίσαρος Ἀντωνεῖνου Σεβαστοῦ] ἐπαρχείας [Παμφυλίας καὶ Λυκίας] (ISide 58 mit SEG 42, 1231). Der Provinzname ist noch zu ergänzen in IPerge 131 und 156 sowie in ISide 57.

Angesichts dieser zahlreichen eindeutigen Belege ist die Kritik von W. Eck (ZPE 131, 2000, 252 Anm. 5) an der Ergänzung der Inschrift IPerge 156 durch S. Şahin unberechtigt: «Wenn Şahin den Provinznamen in der Form *Pamphylia et Lycia* ergänzt, so ist dies, auch wenn Perge in Pamphylia lag, wenig wahrscheinlich. Der Text der Laufbahn wurde, wie allgemein üblich in solchen Inschriften, von dem Senator selbst formuliert und er hat natürlich die normale Provinzbezeichnung *Lycia-Pamphylia* verwendet. Tatsächlich läßt sich diese Form auch in den Laufbahntexten des Gavius Crispus ... nachweisen.» Allerdings ist in der betreffenden Inschrift CIL X 6663 = IEPhesos 682 der Provinzname ergänzt, vgl. AE 2000, 1453. Auch wenn der Senator den Text seiner Laufbahn selbst ausformulierte, konnte die Stadt bei der Einmeislung der Inschrift die Reihenfolge des Provinznamen ändern.

mäßigkeit, jedoch überwiegt dort trotz der Affinität zu Pamphylien die Form *Lycia et Pamphylia*.<sup>86</sup> Dieselbe Reihenfolge *Lycia et Pamphylia* wurde in den übrigen Provinzen und in Italien selbst bevorzugt, was nahelegt, daß dies der offizielle Name der Provinz war.<sup>87</sup> Auch bei Pomponius Mela werden die beiden Regionen unter Vertauschung der geographischen Reihenfolge (er zählt von Ost nach West) mit *Lycia et Pamphylia* angegeben, die reichsweit die akzeptierte Form des Provinznames gewesen sein muß.<sup>88</sup> Im 2. Jh. lautete der offizielle Name der Provinz offensichtlich *Lycia et Pamphylia*, wofür die zahlreichen Militärdiplome einen eindeutigen Beweis liefern.<sup>89</sup> Allerdings war zumindest in der Anfangsphase der Provinz auch außerhalb der Provinzgrenzen die Version *Pamphylia et Lycia* in Gebrauch. Bezeichnend ist, dass der Senator C. Caristanius Fronto, der unter Titus und Domitian die Doppelprovinz verwaltete, in einer für ihn in seiner galatisch-pisidischen Heimatstadt Antiocheia aufgestellten Statue als *leg(atus) pro praet(ore) ... provinc(iae) Pamphyliae e(t) Lyciae* bezeichnet wird, während seine Titulatur in einer weiteren Privatehrung für seine Frau aus derselben Stadt mit *πρεσβευτῆς καὶ ἀντισπράτῃνος Λυκίας καὶ Παμφυλίας* angegeben wurde.<sup>90</sup> Womöglich wollten Avidius Celer und seine Nachfolger mit der Voranstellung Pamphyliens auch auf das Neue aufmerksam machen: während *Lycia* als eigenständige Provinz schon seit dem Jahr 43 existierte, war das Element *Pamphylia* unter Vespasian neu hinzugetreten. Pisidien hingegen wurde in der offiziellen Titulatur der Statthalter nicht aufgeführt, obwohl der größere Teil dieser Landschaft wahrscheinlich schon unter Vespasian der Provinz *Lycia et Pamphylia* eingegliedert worden war. Stattdessen führen die galatischen Statthalter die Eparchie *Pisidia* unter ihrer offiziellen Titulatur auf, was vielleicht mit dem Anciennitätsprinzip erklärt werden kann. Das hartnäckige Festhalten der pamphyliischen Gemeinden an ihrer Version des Provinznames könnte so interpretiert werden, dass dieses Vorrecht, den Namen ihrer Region voranzustellen, durch eine kaiserliche Zusage abgesegnet war.

Wie aus der Titulatur des P. Anicius Maximus in unserer Inschrift hervorgeht, ernannte Vespasian für die neu eingerichtete Provinz offensichtlich keinen eigenen Finanzprokurator, sondern unterstellte sie dem galatischen Prokurator. Diese Praxis scheint bis in das 2. Jh. hinein vorherrschend gewesen zu sein. So wird C. Cassius Salamallas in frühtraianischer Zeit als *ἐπίτροπος Λυκίας καὶ Παμφυλίας καὶ Γαλατίας* bezeichnet (IKaunos 133). Die Titulatur des um 126 n. Chr. von Hadrian eingesetzten Valerius Eudaimon lautete *proc(urator) Lyc(iae), Pamp(hyliae), Galat(iae), Paphl(agoniae), Pisid(iae), Pont(i)*.<sup>91</sup> Unter Antoninus Pius finden wir in T. Statilius Apollinarius zum ersten Mal einen Prokurator, der nur für Lykien-Pamphylien (und Zypern) zuständig war.<sup>92</sup> Der Wandel trat vielleicht schon unter Hadrian ein, denn L. Valerius Proculus, Nachfolger des Valerius Eudaimon, führt den Titel *proc. provinc(iae) Cap[p(adociae), Paf]lag(oniae) Gal(atiae)*, war also für die Provinz *Lycia et Pamphylia* nicht mehr zuständig.<sup>93</sup> Daher dürften alle Prokuratoren, die wir aus dem lykisch-pamphyliischen Raum seit der Zeit Vespasians bis ca. 130 vorfinden, wahrscheinlich auch für Galatien zuständig gewesen sein.<sup>94</sup>

<sup>86</sup> Die Reihenfolge *Pamphylia-Lycia* findet sich in IEphesos 3036 (Ehrung des Ephesiers Cn. Pompeius Hermippus Aelianus durch die Polis Selge). *Lycia* ist vorangestellt in ISelge12; AE 1995, 1541 = ICentral Pisidia 15 (Kremna); TAM III 89 (Termessos).

<sup>87</sup> Zahlreiche Beispiele bei Salomies 2000, 124 Anm. 24.

<sup>88</sup> Mela 1,14 mit Şahin – Adak, *Stadiasmus Patarensis* 86.

<sup>89</sup> RMD 161 (138 n. Chr., in der ostpamphyliischen Stadt Laertes gefunden); RMD 67 (163 n. Chr.); Weiß 1999, 77ff. (165/66 n. Chr.); CIL XVI 128 (178 n. Chr.).

<sup>90</sup> AE 1914, 262 (= ILS 9485) und AE 2002, 1456. Zu einer weiteren Cursusinschrift aus Kos mit der Reihenfolge *Παμφυλίας καὶ Λυκίας* s. Salomies 2000 Anm. 35.

<sup>91</sup> ILS 1449 = IEphesos 666; vgl. Pflaum, *Carrières procuratoriennes* 265–271 Nr. 110.

<sup>92</sup> MAMA VI 97; Robert, *Carie* II 163 Nr. 40; Pflaum, *Carrières procuratoriennes* 298 Nr. 124,1. Zum sozialen Hintergrund des aus Herakleia Salbake stammenden Mannes s. Thonemann, *Maeander Valley* 222.

<sup>93</sup> ILS 1341; Pflaum, *Carrières procuratoriennes* 274 Nr. 113.

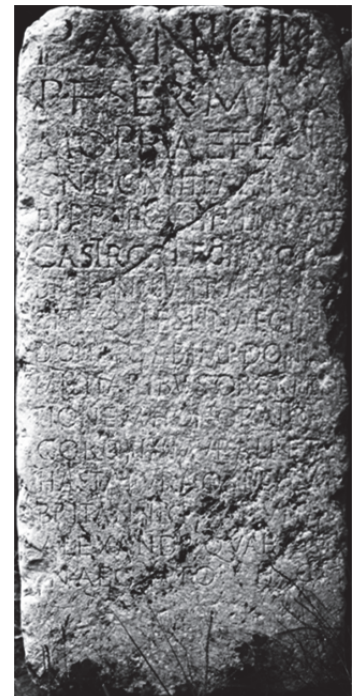
<sup>94</sup> Vgl. die Tabelle bei Pflaum, *Carrières procuratoriennes* 234. Von «a very flexible administrative structure» geht

## 6. Der Prokurator P. Anicius Maximus

Besser als Avidius Celer zu fassen ist der Ritter Publius Anicius Maximus, der aus einer der führenden Familien der Militärkolonie Antiocheia in Pisidien stammte.<sup>95</sup> Geboren wahrscheinlich in den letzten Herrschaftsjahren des Augustus, stand er zur Zeit seiner Prokurator über die Provinzen *Galatia* und *Lycia-Pamphylia* bereits im fortgeschrittenen Alter. Ein naher Verwandter des Maximus (vielleicht Onkel oder Cousin) war der ritterliche Militärtribun C. Anicius Caesianus, der irgendwann in der ersten Hälfte des 1. Jh.s n. Chr. im Menheiligtum eine Votivstele aufstellte. Er hatte in seiner Heimat auch das höchste Amt des *duumvir* bekleidet.<sup>96</sup> Aus seinem Cognomen hat bereits William Mitchell Ramsay geschlossen, dass die Anicii durch Heirat eine Verbindung zu den Caristanii hergestellt hatten, die damals die führende Familie Antiochiens waren.<sup>97</sup>

P. Anicius Maximus begann seine Militärlaufbahn wahrscheinlich unter Caligula als *primus pilus* in der in Syrien stationierten *legio XII Fulminata*. Dies und weitere Einzelheiten aus seiner früheren Karriere sind festgehalten in einer Ehrung aus claudischer Zeit, die ihm in seiner Heimatstadt Antiocheia die Bürgerschaft von Alexandrien aufstellte (CIL 3, 6809 = ILS 2696 = Smallwood 281; der Stein befindet sich jetzt im Museum von Yalvaç):

	P(ublio) Anicio
	P(ubli) f(ilio) Ser(gia) Maxi-
	mo, praefecto
4	Cn(aei) Domiti Ahenobar-
	bi, p(rimo)p(ilo) leg(ionis) XII Fulm(inatae), praef(ecto)
	castror(um) leg(ionis) II Aug(ustae) in
	Britannia, praef(ecto) exer-
8	citu(s) qui est in Aegypto,
	donato ab Imp(eratore) donis
	militaribus ob expedi-
	tionem, honorato
12	corona murali et
	hasta pura ob bellum
	Britannic(um), civitas
	Alexandr(ia) quae est
16	in Aegypto h(onoris) c(ausa).



aus Mitchell, *Anatolia* I 68.

Mit Sicherheit kein Finanzprokurator war der gleichzeitig mit L. Vienus Longus tätige Eutactus *lib(ertus) pro(cu)rator provinciarum Asiae et Lyciae*, der 80 n. Chr. in Ephesos eine Statue des Titus aufstellte (IEphesos 262; Kearsley, *Mixed Language Inscriptions* Nr. 116). Seine Aufgabe war wahrscheinlich der Einzug von unregelmäßig anfallenden Steuern (vgl. Weaver, *Familia Caesaris* 277). Der in Patara verstorbene T. Aelius Carpus (TAM II 459) war wahrscheinlich als Subprokurator nur für Lykien zuständig, wofür neben seinem Titel auch sein Freigelassenenstatus spricht.

<sup>95</sup> Zu P. Anicius Maximus s. PIR<sup>2</sup> A604; Levick, *Roman Colonies* 117; Devijver, *Prosopographia* I 97f. Nr. 116, IV 1432, V 1998; Dobson, *Primipilares* 188–189 Nr. 52; Demougin, *Prosopographie* 402–403 Nr. 490; Mitchell – Waelkens, *Antioch* 10; Syme, *Anatolica* 233; Christol – Drew-Bear 2002, 279–282.

<sup>96</sup> Ramsay 1916, 94–95 (ed. pr. mit der Datierung der Inschrift «rather to the middle of the first century A.D.»); Weitere Editionen: Lane, *CMRDM* III, 120 A10; vgl. Levick, *Roman Colonies* 117; Demougin, *Prosopographie* 521 Nr. 622. Halfmann, *Senatoren* 29 sieht in ihm den «Ahnherrn» des Senators Anicius Maximus, was wegen der unsicheren Datierung allerdings fraglich bleibt.

<sup>97</sup> Ramsay 1916, 95. Diese Verbindung wird erhellt durch C. Caristianus Fronto Caesianus Iulius, der unter Augustus lebte (ILS 9502–9503 nach Cheesman 1913, 253–254 Nr. 1–2; vgl. Levick, *Roman Colonies* 62–63, 111, 117, 212–213). Zu diesem s. Devijver, *Prosopographia* 225 C81.

Als die Antiochenser Caligulas Cousin und Schwager Cn. Domitius Ahenobarbus zum Ehrenduumvir ernannt, führte Anicius Maximus wahrscheinlich im Anschluß an seinen Primipilat in seiner Heimat als Stellvertreter (*praefectus*) des Ahenobarbus die Amtsgeschäfte.<sup>98</sup> Wohl kurz vor 40 n. Chr. wurde er Lagerpräfekt der *legio II Augusta*, die am Oberrhein lagerte. Wegen seiner Teilnahme wohl an der kurzen Nordsee-Expedition des Caligula erhielt er seine ersten militärischen Auszeichnungen. Unter Claudius hat Anicius Maximus unter dem Oberbefehl Vespasians die Verlegung der Legion nach Britannien mitgemacht und sich bei den dortigen Kämpfen Verdienste erworben, für die er wahrscheinlich 43 n. Chr. mit einer Mauerkrone und der *hasta pura* ausgezeichnet wurde.<sup>99</sup> Als letzten Posten nennt seine Ehrung den des *praefectus exercitus qui est in Aegypto*, was seine Ehrung durch die Alexandriner erklärt.

Nach Ableistung der *militia* war es ihm offensichtlich vergönnt, eine Prokuratorenkarriere einzuschlagen, die nach Ausweis der neuen Inschrift aus Döseme wahrscheinlich unter Vespasian ihren Abschluß fand. Vespasian selbst hat seinem einstigen Kriegskameraden aus der Zeit des Britannienfeldzugs den Posten des Finanzprokurators der Provinzen *Galatia* und *Lycia-Pamphylia* übertragen. Aus der Bauinschrift aus Myra (s. oben S. 12 Nr. 5) geht hervor, dass noch am Ende des Jahres 70 ein L. Valerius als Finanzprokurator von Lykien-Pamphylien (und Galatien) tätig war. Anicius Maximus dürfte demnach erst im Laufe des Jahres 71 zum Finanzprokurator über diese Provinzen ernannt worden sein.

Unter den Nachkommen des Prokurators finden wir einen gleichnamigen Senator, der während der frühen Herrschaftsjahre Traians als Prokonsul von Bithynien amtierte. Plinius (ep. X,112) teilt mit, daß unter seinen Amtsvorgängern Anicius Maximus einigen bithynischen Gemeinden erlaubt hat, auch von regulären Bouleuten, die vom Zensor in den Stadtrat gewählt wurden, Antrittsgelder (*summa honoraria*) einzuziehen.<sup>100</sup> Dieser Prokonsul wird gewöhnlich für den Enkel des Prokurators gehalten.<sup>101</sup> Wenn man die Geburt des Prokonsuls aus plausiblen Gründen in die Zeit des Claudius setzt, in welcher der Ritter nach Ausweis seiner Offiziersposten in mittleren Lebensjahren stand, dürfte es sich bei dem ersteren eher um seinen Sohn handeln. Damit verbunden ist auch die Frage, wann der Familie die Aufnahme in den Senatorenstand gelang. Nicht zutreffen kann die Vermutung von Helmut Halfmann, sie sei erst unter Traian erfolgt.<sup>102</sup> In den frühen Jahren dieses Herrschers hatte Anicius Maximus bereits das Prokonsulat von Bithynien erreicht, was den Beginn seiner senatorischen Laufbahn in die flavische Zeit erfordert. Es könnte Vespasian selbst gewesen sein, der als Anerkennung der Verdienste seines einstigen Kriegskameraden aus der Zeit des *bellum Britannicum* dessen Sohn in den Senatorenstand beförderte.

Die Herrschaft Vespasians war für Antiocheia eine überaus wichtige Zeit. Neben Anicius Maximus schaffte auch C. Caristianus Fronto durch *adlectio inter tribunicios* den Aufstieg in den Senatorenstand, der um 73/74 n. Chr. erfolgt sein dürfte.<sup>103</sup> Iulius Paullus ist der dritte Antiochenser, der unter Vespasian (oder einem seiner Söhne) eine Beförderung in den Senatorenstand erhielt.<sup>104</sup> Sie dürften nach dem Bruderpaar L. und Q. Sergius Paullus die nächsten Senatoren gewesen sein, die die pisidische

---

<sup>98</sup> Zur Reihenfolge der Posten s. Dobson, Primipilares 188. Nicht zuzustimmen ist Christol – Drew-Bear 2002, 282, die als Datierung der Präfektur *pro duumviris* des Anicius Maximus ca 30 n. Chr. vorschlagen. Zum Phänomen selbst s. Horster 2004, 331–355.

<sup>99</sup> Keppie, Legions and Veterans 138–139; Birley 2002, 105; Maxfield, Military Decorations 77; 160–161; 204.

<sup>100</sup> Vgl. Sherwin White, Pliny 722; Lintott, Imperium Romanum 149; Garnsey, Cities, Peasants and Food 13–14; Marek, Pontus et Bithynia 86.

<sup>101</sup> Sohn: Stein, Römischer Ritterstand 335; PIR<sup>2</sup> A 603f.; Enkel: Levick, Roman Colonies 117 Anm. 4; Devijver, Prosopographia I, 98; Halfmann, Senatoren 129 Nr. 35a; Rémy, Carrières sénatoriales 45 Anm. 216; Demougin, Prosopographie 403.

<sup>102</sup> Halfmann, Senatoren 32.

<sup>103</sup> Cheesman 1913, 261; Levick, Roman Colonies 112; Halfmann, Senatoren 109 Nr. 13.

<sup>104</sup> Levick, Roman Colonies 112; Halfmann, Senatoren 116 Nr. 20.



Militärkolonie hervorbrachte.<sup>105</sup>

Das Cognomen hat sich unter den Nachkommen des Prokurators lange bewahrt. Ein P. Anicius Maximus ist durch eine Ehrung für Mark Aurel aus dem Jahr 167 n. Chr. als Legat der *Africa Proconsularis* bezeugt.<sup>106</sup> Er war wahrscheinlich ein Urenkel des bei Plinius erwähnten Prokonsuls und entstammte aus der direkten Linie unseres Prokurators. Im späten 2. Jh. traten die Anicii in eine verwandtschaftliche Beziehung zu den Flavoniern. Flavonius Lollianus, ein Sohn des C. Flavonius Anicianus Sanctus, der neben Antiocheia auch das Bürgerrecht von Attaleia und Ephesos besaß, schlug unter den Severern eine Senatorenkarriere ein.<sup>107</sup>

### 7. Statthalterfasten der Provinz Lycia et Pamphylia unter Vespasian

Vor der Einrichtung der Doppelprovinz durch Vespasian blieben die lykischen Statthalter gewöhnlich sehr lang im Amt. Quintus Veranius, der 43 n. Chr. die Annexion des vom Bürgerkrieg ergriffenen Landes leitete, verwaltete die neue Provinz fünf Jahre lang.<sup>108</sup> Er wurde im Jahre 48 von Vilius Flaccus abgelöst, der wahrscheinlich in seinem zweiten Amtsjahr in Lykien verstarb. Unter seiner Statthalterschaft erhielt die Provinzhauptstadt Patara eine Wasserleitung, die nach dem Erdbeben des Jahres 68 von Marcus Priscus repariert wurde.<sup>109</sup> Als Nachfolger des Flaccus finden wir T. Clodius Epirus Marcellus, der das Bauprogramm seiner Vorgänger fortsetzte. Unter ihm wurde 50 n. Chr. bei Oionanda eine Brücke fertiggestellt.<sup>110</sup> Epirus Marcellus blieb mindestens bis zum Jahr 56 im Amt. Bald nach Ablauf seiner Amtszeit strengte der Lykische Bund 57 n. Chr. beim Senat einen Reputandenprozeß gegen ihn an, der allerdings mit dem Freispruch des einflußreichen Senators endete.<sup>111</sup> Etwa dieselbe Amtsdauer von sieben Jahren läßt sich auch für Licinnius Mucianus, der später als Statthalter von Syrien Vespasian zum Thron verhalf, annehmen. Unter seiner Aufsicht entstand um 62 n. Chr. das Sebasteion von Boubon.<sup>112</sup> Unter ihm kam es auch zu einer Kodifikation der Zollabgaben in Lykien.<sup>113</sup> Den Rekord brach offensichtlich Sextus Marcus Priscus, der im Jahre 63 Mucianus ablöste und bis 70 amtierte (s. oben S. 13–14).

Mit der Schaffung der Doppelprovinz Lycia et Pamphylia im Jahre 70 n. Chr. regelte Vespasian die Amtsdauer seiner Statthalterlegaten neu. Sie wurde auf zwei Jahre festgesetzt, was in den meisten kaiserlichen Provinzen die durchschnittliche Legationsdauer war. An dieser Regel scheinen er und seine Nachfolger grundsätzlich festgehalten zu haben. Im Lichte der bis jetzt bekannt gewordenen Zeugnisse läßt sich die Abfolge der Statthalter unter Vespasian wie folgt darstellen.

Avidius Celer trat seine Statthalterschaft wahrscheinlich im Spätsommer oder im Herbst 70 n. Chr. an. Er konnte noch vor Jahresende die Weihung von Bauwerken an den Kaiser in Kaunos und Myra vornehmen. 71–72 n. Chr. sorgte er für die Befestigung einiger Teilabschnitte der Via Sebaste und ließ das Vespasiansmonument von Döşeme errichten, auf dem diese im Namen des Kaisers ausgeführte Tat

<sup>105</sup> Noch ungeklärt ist die Herkunft des meist Antiocheia zugewiesenen Bruderpaars L. und Q. Sergius Paullus, die bereits unter Claudius senatorische Ämter bekleideten. Sie besaßen in Lykaonien ausgedehnte Ländereien. Vgl. Halfmann 2007, 171 und 180.

<sup>106</sup> AE 2004, 1673. Zu weiteren Familienverbindungen s. Christol – Drew-Bear 2007, 225–232.

<sup>107</sup> Halfmann 1982, 646.

<sup>108</sup> Belege bei Şahin – Adak, *Stadiasmus Patarensis* 80ff.

<sup>109</sup> Şahin 2008a, 9ff.; Eck et al. 2008, 115ff.

<sup>110</sup> Milner 1998, 118; Şahin – Adak, *Stadiasmus Patarensis* 168.

<sup>111</sup> Tacitus, *ann.* 13. 33,3; vgl. Syme, *Anatolica* 273; Talbert, *Senate* 475.; Ziethen, *Gesandte* 111; Şahin – Adak, *Stadiasmus Patarensis* 89.

<sup>112</sup> Kokkinia, Boubon 37–38 Nr. 9.

<sup>113</sup> Takmer 2007, 165ff. Als Suffektkonsul amtierte Mucianus wahrscheinlich im Jahre 64. Die andere Möglichkeit (66 n. Chr.) ist auszuschließen, weil die syrische Statthalterschaft des Mucianus wohl bereits 65 begann. Vgl. Remy, *Carrières sénatoriales* 286 Nr. 231.

festgehalten wurde. Als sein unmittelbarer Nachfolger hat M. Hirrius Fronto Neratius Pansa zu gelten. Mit der nunmehr ziemlich sicheren Fixierung der lykisch-pamphyllischen Statthalterschaft des Neratius Pansa in die Jahre 72/3–74/5 lassen sich einige der in der nicht unproblematischen Inschrift aus Saepinum genannten Stationen in der Karriere dieses erfolgreichen Senators zeitlich genauer einordnen. Neratius Pansas Suffektkonsulat kann – entgegen früherer Ansätze – nicht vor 75 erfolgt sein.<sup>114</sup> Als nächste sicher datierte Amtstätigkeit des Neratius Pansa läßt sich seine kappadokisch-galatische Statthalterschaft ausmachen, die er 77/78 n. Chr. antrat.<sup>115</sup> Seit Mario Torellis Rekonstruktion der in mehreren Bruchstücken überlieferten Inschrift aus Saepinum werden mehr als die Hälfte der darin genannten Ämter und Ehren des Neratius Pansa zwischen seinem Konsulat und seiner kappadokischen Statthalterschaft gesetzt. Diese sind im Einzelnen

- Aufnahme unter die Patrizier
- Durchführung einer Zensus in der *regio X* als *censitor*
- Sonderkommando zur Bekämpfung von Alanen im armenisch-kaukasischen Raum
- *Quindecimvir sacris faciundis*
- *Curator aedium sacrorum*

Der Senator kann in der kurzen Zeitspanne von drei Jahren unmöglich all diese Ämter und Ehren erlangt haben. Vor allem das militärische Sonderkommando im armenisch-kaukasischen Raum nach dem Konsulat, das viele Befürworter gefunden hat, wirkt verdächtig.<sup>116</sup> Daher sollte man diesen Posten vor die lykisch-pamphyllische Statthalterschaft stellen und die betreffende Stelle mit Matthäus Heil vielleicht als [*leg. pr. pr. eiusdem exercitus qui in Africa militat*] ergänzen.<sup>117</sup> Man könnte die Karriere des Neratius Pansa auf der Grundlage der Saepinumfragmente wie folgt rekonstruieren:

- ca. 68–70: Übernahme einer Legionslegatschaft in einem Kriegsgebiet mit militärischen Auszeichnungen nach Beendigung der Kämpfe;
- ca. 70–72: *Legatus Augusti pro praetore exercitus qui in Africae*;
- 72/73–74/75: Prätorischer Statthalter der Provinz *Lycia et Pamphylia*;
- 73–74: Aufnahme unter die Patrizier;
- ca. 74: *Censitor der regio X*;
- 75: *Consul suffectus*;
- ab ca. 75/76: *Quindecimvir sacris faciundis*;<sup>118</sup>
- 76–77: *Curator aedium sacrorum*;
- 77/78–79/80: *Legatus Augusti pro praetore Galatae Cappadociae*.

Als unmittelbarer Nachfolger des Neratius Pansa läßt sich der aus Lanuvium stammende L. Luscius Ocrea ausmachen. Er wurde während der gemeinsamen Zensur Vespasians und des Titus entweder 73 oder 74 n. Chr. zum Patrizier erhoben und anschließend wohl im Herbst 74 als Statthalter nach Lykien und Pamphylien entsandt.<sup>119</sup> Unter den zahlreichen Dokumenten, die seine lykisch-pam-

<sup>114</sup> Syme 1983, 143 Anm. 42; Kolb 2002, 220.

<sup>115</sup> Stumpf, Numismatische Studien 222.

<sup>116</sup> Befürworter: Torelli 1968, 173ff.; Halfmann 1986, 39ff.; Mitchell, *Anatolia I* 118–119; K. Strobel, *Art. Cappadocia*, DNP 2, 1997, 974; Gebhardt, *Imperiale Politik* 56–57; Migliorati 2004, 125ff.

<sup>117</sup> Heil 1989, 171ff.; vgl. AE 1991, 526.

<sup>118</sup> Rüpke, *Fasti sacerdotum* 233.

<sup>119</sup> Seine *adlectio inter patricios* durch die Censoren Vespasian und Titus vor seiner Ernennung zum Statthalter von Lykien und Pamphylien ist in zwei Ehrungen aus Attaleia (AE 1927, 27) und Letoon (Balland, *Inscriptions du Létôon* Nr. 49) genannt. Vgl. Eck 1970, 72–73. Zu seiner Herkunft aus Lanuvium s. Syme 1964, 119; Eck 1970, 73–75. Ocrea war mit Iulia Severina verheiratet, die aus einer vornehmen Familie Galatiens stammte (Eck, *RE Supl. XIV*, 1974, 212 s.v. Iulia Severa 295a; Balland, *Inscriptions du Létôon* 132).

phylische Statthalterschaft erwähnen, bietet nur eine Bauinschrift aus Side eine zeitliche Fixierung. Im Frühjahr 76 weihte der Statthalter in der pamphyliischen Metropole gemeinsam mit dem Finanzprokurator C. Pompeius Planta ein nicht näher bekanntes Bauwerk ein, das dem Kaiser und seinen Söhnen gewidmet war.<sup>120</sup> Ocrea und Planta weihten auch die Wasserleitung von Balbura, deren Bauinschrift in zwei Abschriften vorliegt.<sup>121</sup> Im Anschluß an seine Statthalterschaft amtierte er wahrscheinlich Ende 77 als Suffektkonsul. Ocrea erreichte um 90 n. Chr. das Prokonsulat von Asien.

Der letzte Statthalter, der noch von Vespasian selbst in die Doppelprovinz entsandt wurde, war mit Sicherheit T. Aurelius Quietus. Unter seiner Aufsicht wurde in der ostlykischen Hafenstadt Korykos (später in Olympos umbenannt) an Stelle eines älteren Bads, das bereits unter Priscus ἐκ θεμελίων restauriert worden war, die große Therme gebaut.<sup>122</sup> In der Bauinschrift erscheint Vespasian im Nominativ, was auf eine Mitfinanzierung des Bauvorhabens durch den Kaiser denken läßt. Quietus hat 80 n. Chr. gemeinsam mit dem Finanzprokurator L. Viennus Longus in Simena ein kleines Bad eingeweiht, das die Gemeinde dem herrschenden Kaiser Titus und seinen Bruder Domitian widmete.<sup>123</sup> Durch diese Vorgaben läßt sich die Amtszeit des Quietus relativ sicher in die Jahre 78–80 datieren. Er wurde abgelöst durch den bereits im Zusammenhang mit Anicius Maximus und dem Provinznamen erwähnten Aufsteiger C. Caristianus Fronto, von dem wir aus seiner Ehrung aus Antiocheia wissen, daß er seine Statthalterschaft in Lykien und Pamphylien unter Titus begonnen und unter Domitian fortgesetzt hatte.<sup>124</sup> Der Amtswechsel fand eher im Herbst 80 als im drauffolgenden Jahr statt.<sup>125</sup> Quietus trat sein Suffektkonsulat nachweislich im September 82, d.h. genau zwei Jahre nach Ablauf seiner Amtszeit in Lykien und Pamphylien, an.<sup>126</sup>

Somit kennen wir mit Ausnahme jenes Ignotus, der von 76 bis 78 als Nachfolger des Ocrea und Vorgänger des Quietus amtierte, alle Statthalter, die unter Vespasian die Doppelprovinz Lykien-Pamphylien verwalteten. Der in den früheren Fasten aufgrund seiner Ehrung aus Attaleia als Statthalter dieser Doppelprovinz aufgeführte M. Petronius Umbrinus scheidet aus, nachdem ein im unteren Kalykadnostaal aufgestellter Meilenstein aus dem Jahr 80 n. Chr. klar gemacht hat, daß dieser in den Jahren 78–80 Kilikien als Statthalter verwaltete.<sup>127</sup> Auch die Tatsache, daß die Ehrung aus Attaleia frühestens im Spätjahr 81 beschlossen wurde, da dort Umbrinus als Konsul bezeichnet ist, spricht wegen des großen zeitlichen Abstandes zum Konsulat gegen die Möglichkeit einer Legatschaft in der Provinz *Lycia et Pamphylia*.<sup>128</sup> Als Anlaß der Ehrung des Senators durch die Attalieten kann man mit Anthony Birley

<sup>120</sup> ISide I, 34. Weitere Belege zusammengestellt bei Remy, *Carrières sénatoriales* 288 Nr. 234.

<sup>121</sup> IGR III 466 und Naour 1978, 166–167 Nr. 1.

<sup>122</sup> Adak – Tüner 2004, 59–60 Nr. 3; İplikçioğlu 2006, 76; vgl. Şahin 2008a, 6 Anm. 17. Zu Korykos als Vorgängersiedlung von Olympos s. Adak 2004, 27–51. Die Meinung von Petersen und von Luschan (*Reisen* II, 37), bei dem in der von ihnen edierten fragmentarischen Inschrift Nr. 64 (danach IGR III 724) aus Myra Geehrten handle es sich um Quietus, wird durch die Bauinschrift aus Korykos/Olympos bestätigt. Vgl. İplikçioğlu 2006, 79 Anm. 13.

<sup>123</sup> IGR III 690 mit Korrekturen von Şahin 1991, 117ff. Eine kurze Beschreibung des Bauwerks bei Farrington, *Roman Baths* 161 Nr. 15.

L. Viennus Longus ist (gemeinsam mit dem Statthalter C. Caristianus Fronto) zudem erwähnt auf dem Triumphbogen für Domitian aus Perge (IPerge 56) und auf einer Bauinschrift aus Limyra (IGR III 729). Şahin (IPerge I, S. 78 zu Nr. 56) datiert seine Prokuratur in die Jahre 80–84. Vgl. Şahin 2010a, 645–649; Şahin 2010b, 161–163.

<sup>124</sup> ILS 9485: C(aio) Carist[a]nio C(ai) f(ilio) Ser(gia) Fr[on]toni ... leg(ato) pro pr(aetore) Imp(eratoris) divi Titi Caes(aris) Aug(usti) et Imp(eratoris) Domitiani Caes(aris) Aug(usti) provinc(iae) Pamphyliae et Lyciae. Vgl. Remy, *Carrières sénatoriales* 62–64 Nr. 48.

<sup>125</sup> Zweite Jahreshälfte 81: Şahin in IPerge II S. 78 zu Nr. 56; vgl. Kreiler, *Statthalter Kleinasiens* 111; Remy, *Carrières sénatoriales* 63.

<sup>126</sup> CIL XVI 28 = ILS 1995.

<sup>127</sup> Sayar 1993, 57–58 mit Birley – Eck 1993, 45–54. Zum Straßenverlauf s. Sayar 1999, 465ff.

<sup>128</sup> Vgl. Strobel 1985, 180: «Die genannte Inschrift aus Attaleia stellt sehr wahrscheinlich nur die Ehrung des Umbrinus durch seine Heimat anlässlich der Bekleidung des Konsulates dar.»

bereits existierende Beziehungen ansehen, die geschaffen worden sein dürften, als um 54–55 n. Chr. Q. Petronius Ueber, der Vater des Umbrinus, als Statthalter Galatiens diente, dem auch Pamphylien unterstand.<sup>129</sup>

Abschließend wäre zu überlegen, ob der in einer fragmentarischen Inschrift aus Oinoanda geehrte Statthalter, von dessen Namen nur die Buchstabenreste ---]PONT[--- erhalten sind und der seit der Erstpublikation des Dokuments durch Alan Hall meist für M. Hirrius Fronto Neratius Pansa gehalten wird, womöglich der fragliche Statthalter der Jahre 76–78 war.<sup>130</sup> Von diesem wird in der Inschrift nur mitgeteilt, daß er vor der Übernahme der lykisch-pamphyliischen Statthalterschaft Legat der Legion εικοσ[τῆς ---] war.<sup>131</sup> Neratius Pansa jedoch hatte, insofern die Anordnung der Saepinumfragmente durch Heil zutrifft, vor Antritt seiner Statthalterschaft zwei militärische Kommandos geführt (eins davon wohl in Afrika) und war zudem von Vespasian ausgezeichnet worden. Das Fehlen eines dieser Kommandos und weitere Vorbehalte, die Karl Strobel vorgebracht hat, sprechen eher dafür, daß der in Oinoanda aufgrund des Testaments des C. Licinius Thoas mit einer Statue geehrte Statthalter nicht mit Neratius Pansa identisch ist. Es könnte sich um einen anderen Fronto (Ergänzung des Namens bleibt unsicher) handeln, der in den Jahren 76–78 amtierte.<sup>132</sup> Künftige Neufunde werden sicherlich zur Lösung auch dieses Problems beitragen. Nach diesen Ausführungen lassen sich die Statthalter der Doppelprovinz *Lycia et Pamphylia* unter Vespasian und Titus wie folgt auflisten:

63–70 n. Chr.:	Sextus Marcius Priscus (nur Lykien)
70–72 n. Chr.:	Cn. Avidius Celer Fiscilius Firmus
72–74 n. Chr.:	M. Hirrius Fronto Neratius Pansa
74–76 n. Chr.:	L. Luscius Ocrea
76–78 n. Chr.:	? [- - - F]ront[o - - -]
78–80 n. Chr.:	T. Aurelius Quietus
80–82 n. Chr.:	C. Caristianus Fronto.

#### Abgekürzt zitierte Literatur

Adak 2004	M. Adak, Lokalisierung von Olympos und Korykos in Ost-Lykien, <i>Gephyra</i> 1, 2004, 27–51.
Adak – Şahin 2004	M. Adak – S. Şahin, Neue Inschriften aus Tos, <i>Gephyra</i> 1, 2004, 85–105.
Adak – Tüner 2004	M. Adak – N. Tüner, Neue Inschriften aus Olympos und seinem Territorium I, <i>Gephyra</i> 1, 2004, 53–65.
Balland, <i>Inscriptions du Létôon</i>	A. Balland, <i>Inscriptions d'époque impériale du Létôon</i> , Paris 1981 (Fouilles de Xanthos 7).
Behrwald, <i>Lykischer Bund</i>	R. Behrwald, <i>Der lykische Bund. Untersuchungen zu Geschichte und Ver-</i>

<sup>129</sup> Birley – Eck 1993, 49–54. Wenig wahrscheinlich erscheint uns der Vorschlag von Eck, wonach der Senator aus der pamphyliischen Stadt stammen könnte. Für Birleys Ansicht spricht zum einen, daß die Familie spätestens seit tiberischer Zeit Senatoren stellte, zum anderen aber, daß sie wahrscheinlich im umbrisch-etrurischen Raum (erwogen wurde die Stadt Volaterrae) ansässig war. Die galatische Statthalterschaft des Q. Petronius Ueber geht aus mehreren Inschriften, die die Grenze zwischen Sagalassos und Tymbrinassos markierten (7 sind bisher bekannt), hervor. Zu diesen zuletzt Horsley, *Burdur Museum* 237–239 Nr. 336 mit Liste.

<sup>130</sup> Hall 1984, 27ff. Vgl. Strobel 1985, 173–180; Wörrle, *Stadt und Fest*, 74–75 Anm. 141; Heil 1989, 177ff.; Remy, *Carrières sénatoriales* 188 Nr. 156; Brandt, *Gesellschaft* 99; Halfmann 1991, 41–43; Mitchell, *Anatolia II* 154; Behrwald, *Lykischer Bund*, 132 Anm. 442; 140–141.; Kolb 2002, 220 Anm. 90; Erkelenz, *Optimo Praesidi* 262 Nr. 441; Ruck 2005, 127 (nicht mit M. Hirrius Fronto Neratius Pansa identisch); Wesch-Klein, *Provincia* 283.

<sup>131</sup> Zu den Ergänzungsmöglichkeiten s. Strobel 1985, 174.

<sup>132</sup> Es ist nicht ausgeschlossen, daß einige Statthalter länger als die üblichen zwei Jahre im Amt blieben, was die Lücke in den *fasti* füllen würde.

- fassung (Antiquitas. Reihe 1, Abhandlungen zur alten Geschichte, 48), Bonn 2000.
- Birley 1978 E. Birley, The Adherence of Britain to Vespasian, *Britannia* 9, 1978, 243–245.
- Birley 2002 A. R. Birley, Officers of the Second Augustan Legion in Britain, in: R.J. Brewer, *Birthday of the Eagle. The Second Augustan Legion and the Roman Military Machine*, Cardiff 2002, 103–124.
- Birley – Eck 1993 A. R. Birley – W. Eck, M. Petronius Umbrinus, Legat von Cilicia, nicht von Lycia-Pamphylia, *EA* 21, 1993, 45–54.
- Blackman 1981 D. J. Blackman, The Inscriptions, in: J. Schäfer (Hrsg.), *Phaselis. Beiträge zur Topographie und Geschichte der Stadt und ihrer Häfen*, Tübingen 1981, 138–163.
- Bosworth 1973 A. B. Bosworth, Vespasian and the Provinces: Some Problems of the Early 70s A.D., *Athenaeum* 51, 1973, 49–78.
- Bosworth 1980 A. B. Bosworth, Firmus of Arretium, *ZPE* 39, 1980, 267–277.
- Brandt, Gesellschaft H. Brandt, *Gesellschaft und Wirtschaft Pamphyliens und Pisidiens im Altertum*, Bonn 1992 (AMS 7).
- Brandt – Kolb, *Lycia et Pamphylia* H. Brandt – F. Kolb, *Lycia et Pamphylia. Eine römische Provinz im Südwesten Kleinasiens*, Mainz 2005.
- Burrell, Neokoroi B. Burrell, *Neokoroi. Greek Cities and Roman Emperors*, Leiden 2004.
- Buttrey, Flavian Titulature T. V. Buttrey, *Documentary Evidence for the Chronology of the Flavian Titulature*, Meisenheim 1980.
- Cheesman 1913 G. L. Cheesman, The Family of the Caristanii at Antioch in Pisidia, *JRS* 3, 1913, 253–266.
- Christol – Drew-Bear 1991 M. Christol – Th. Drew-Bear, D. Fonteius Fronto, Proconsul de Lycie-Pamphylie, *GRBS* 32, 1991, 397–413.
- Christol – Drew-Bear 2002 M. Christol – Th. Drew-Bear, Un nouveau notable d'Antioche de Pisidie et les préfets de duumviri de la colonie, *Anatolia Antiqua* 10, 2002, 277–289.
- Christol – Drew-Bear 2007 M. Christol – Th. Drew-Bear, P. Anicius Maximus, légat du proconsul d'Afrique, M(anius) Acilius Glabrio, et les grandes familles d'Antioche de Pisidie, *Anatolia Antiqua* 15, 2007, 225–232.
- Christol et al. 1992 M. Christol – Th. Drew-Bear – M. Özsait, Trois milliaires d'Asie Mineure, *Anatolia Antiqua* 2, 1993, 159–169.
- Coşkun 2009 A. Coşkun, Das Edikt des Sex. Sotidius Strabo Libuscidianus und die Fasten der Statthalter Galatiens in augusteischer und tiberischer Zeit, *Gephyra* 6, 2009, 159–164.
- Coşkun 2013 A. Coşkun, Neue Forschungen zum Kaiserkult in Galatien. Edition der Priester-Inschriften des Ankyraner Sebasteions (OGIS 533 = Bosch 51) und Revision der frühen Provinzialgeschichte, in: *Proceedings of the Conference: Der Beitrag Kleinasiens zur Kultur- und Geistesgeschichte der griechisch-römischen Antike*, Kleinasiatische Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien, 3.–5. Nov. 2010 (im Druck).
- Dabrowa 1996 E. Dabrowa, The Commanders of Syrian legions, 1st–3rd c. AD, in: D. Kennedy (Hrsg.), *The Roman Army in the East* (JRA Suppl. 18), Ann Arbor 1996, 279–296.
- Dabrowa, Governors E. Dabrowa, *The Governors of Roman Syria from Augustus to Septimius Severus*, Bonn 1998.
- Demougin, Prosopographie S. Demougin, *Prosopographie des chevaliers Romains Julio-Claudiens* (43 av. J.-C. – 70 ap. J.-C.), Rom 1992 (Collection de l'École Française de Rome 153).



- Destephen 2007 S. Destephen, *La Frontière Orientale de la Province d'Asie: Le Dossier de Takina*, *EpigrAnat* 40, 2007, 147–173.
- Devijver, *Prosopographia* H. Devijver, *Prosopographia militiarum equestrium quae fuerunt ab Augusto ad Gallienum I–III + Supp.*, Leuven 1976–1987.
- Devijver 1996 H. Devijver, *Local Elite, Equestrians and Senators: A Social History of Roman Sagalassos*, *Ancient Society* 27, 1996, 105–163.
- Dobson, *Primipilares* B. Dobson, *Die Primipilares: Entwicklung und Bedeutung, Laufbahnen und Persönlichkeiten eines römischen Offiziersranges*, Bonn 1978.
- Dondin-Payre 1983 M. Dondin-Payre, *Firmus d'Arretium: Légat préquestorien?*, *ZPE* 52, 1983, 236–240.
- Eck 1970 W. Eck, *Die Legaten von Lykien und Pamphylien unter Vespasianus*, *ZPE* 6, 1970, 65–75.
- Eck, *Senatoren* W. Eck, *Senatoren von Vespasian bis Hadrian: Prosopographische Untersuchungen mit Einschluß der Jahres- und Provinzialfasten der Statthalter*, München 1970.
- Eck 1980 W. Eck, *Epigraphische Untersuchungen zu Konsuln und Senatoren des 1.–3. Jh. n. Chr.*, *ZPE* 37, 1980, 31–68.
- Eck 1982 W. Eck, *Jahres- und Provinzialfasten der senatorischen Statthalter von 69/70 bis 138/139*, *Chiron* 12, 1982, 281–362.
- Eck 1985 W. Eck, *Staius, Silvae I 4 und C. Rutilius Gallicus als proconsul Asiae II*, *AJPh* 106, 1985, 475–484.
- Eck 2000 W. Eck, *Latein als Sprache politischer Kommunikation in Städten der östlichen Provinzen*, *Chiron* 30, 2000, 641–660.
- Eck 2007 W. Eck, *Die politisch-administrative Struktur der kleinasiatischen Provinzen während der hohen Kaiserzeit*, in: G. Urso (Hrsg.), *Tra Oriente e Occidente. Indigeni, Greci e Romani in Asia Minore. Atti del convegno internazionale, Cividale del Friuli, 28–30 settembre 2006*, Pisa 2007, 189–207.
- Eck 2008 W. Eck, *Die Bauinschrift der neronischen Thermen in Patara. Zur methodischen Auswertung einer partiell eradierten Inschrift*, *ZPE* 166, 2008, 269–275.
- Eck et al. 2008 W. Eck – H. İşkan-İşık – H. Engelmann, *Der Leuchtturm von Patara und Sex. Marcus Priscus als Statthalter der Provinz Lycia von Nero bis Vespasian*, *ZPE* 164, 2008, 91–121.
- Eich, *Metamorphose* P. Eich, *Zur Metamorphose des politischen Systems in der römischen Kaiserzeit*, Berlin 2005.
- Ercenk, *Döşemealtı* G. Ercenk, *Dünden Bugüne Döşemealtı*, Antalya 2010.
- Erkelenz, *Optimo Praesidi* D. Erkelenz, *Optimo Praesidi: Untersuchungen zu den Ehrenmonumenten für Amtsträger der römischen Provinzen in Republik und Kaiserzeit*, Bonn 2003.
- Farnum, *Positioning* J. H. Farnum, *The Positioning of the Roman Imperial Legions*, Oxford 2005 (BAR Intern. Ser. 1458).
- Farrington, *Roman Baths* A. Farrington, *The Roman Baths of Lycia. An Architectural Study*, London 1995.
- French, *RRMAM* D. H. French, *Roman Roads and Milestones of Asia Minor, Fasc. 2: An Interim Catalogue of Milestones I, II*, Oxford 1988 (BAR Int. Ser. 392 [I, II] = British Inst. of Archaeology at Ankara Monograph 9).
- French 1991a D. H. French, *Roads and Milestones of Asia Minor*, *AS* 41, 1991, 7–11.
- French 1991b D. H. French, *Sites and Inscriptions from Phrygia, Pisidia and Pamphylia*, *EA* 17, 1991, 51–68.
- French 1992 D. H. French, *Roads in Pisidia*, in: E. Schwertheim (Hrsg.), *Forschungen in*

- Pisidien (AMS 6), Bonn 1992, 167–175.
- French 1993 D. H. French, A Road Problem: Roman or Byzantine?, *Istanbulur Mitteilungen* 43, 1993, 445–455.
- French 1994 D. H. French, Legio III Gallica, in: E. Dabrowa (Hrsg.), *The Roman and Byzantine Army in the East. Proceedings of a colloquium held at the Jagiellonian University, Kraków in September 1992*, Krakau 1994, 29–46.
- Garnsey, Cities, Peasants and Food P. Garnsey, *Cities, Peasants and Food in Classical Antiquity. Essays in Social and Economic History*, Cambridge 1998.
- Gebhardt, Imperiale Politik A. Gebhardt, *Imperiale Politik und provinzielle Entwicklung. Untersuchungen zum Verhältnis von Kaiser, Heer und Städten im Syrien der vorseverischen Zeit*, Berlin 2002 (Klio. Beihefte NF 4).
- Giannakopoulos, Θεσμός της Γερουσίας N. Giannakopoulos, *Ο θεσμός της Γερουσίας τῶν ἐλληνικῶν πόλεων κατὰ τοὺς Ρωμαϊκοὺς χρόνους*, Thessaloniki 2008.
- Gökalp 2011 N. Gökalp, Iulius Tarius Titianus, proconsul of *Lycia et Pamphylia*, *Gephyra* 8, 2011, 125–128.
- Haensch, Capita Provinciarum R. Haensch, *Capita Provinciarum: Statthaltersitze und Provinzialverwaltung in der römischen Kaiserzeit (Kölner Forschungen 7)*, Mainz am Rhein 1997.
- Halfmann, Senatoren H. Halfmann, *Die Senatoren aus dem östlichen Teil des Imperium Romanum bis zum Ende des 2. Jahrhunderts n. Chr.*, Göttingen 1979.
- Halfmann 1982 H. Halfmann, *Die Senatoren aus den kleinasiatischen Provinzen des römischen Reiches vom 1. bis 3. Jahrhundert (Asia, Pontus-Bithynia, Lycia-Pamphylia, Galatia, Cappadocia, Cilicia)*, in: *Epigrafia e ordine senatorio. Atti del colloquio internazionale AIEGL, Roma, 14–20 maggio 1981*, Rom 1982, 603–650 (Tituli 5).
- Halfmann 1986 H. Halfmann, *Die Alanen und die römische Ostpolitik unter Vespasian*, *EA* 8, 1986, 39–51.
- Halfmann 1991 H. Halfmann, «Nachbehandlung»: M. Hirrius Fronto Neratius Pansa, in: *Studien zum antiken Kleinasien*, Fr. K. Dörner zum 80. Geburtstag gewidmet, Bonn 1991 (AMS 3), 41–43.
- Halfmann 2007 H. Halfmann, *Italische Ursprünge bei Ritten und Senatoren aus Kleinasien*, in: G. Urso (Hrsg.), *Tra Oriente e Occidente. Indigeni, Greci e Romani in Asia Minore. Atti del convegno internazionale, Cividale del Friuli, 28–30 settembre 2006*, Pisa 2007, 165–187.
- Hall 1984 A. S. Hall, *An Unidentified Governor of Pamphylia under Vespasian*, *EA* 4, 1984, 27–35.
- Heil 1989 M. Heil, *M. Hirrius Fronto Neratius Pansa, legatus exercitus Africae*, *Chiron* 19, 1989, 165–184.
- Hellenkemper – Hild, Lykien und Pamphylien H. Hellenkemper – F. Hild, *Tabula Imperii Byzantini 8: Lykien und Pamphylien*, (Denkschriften ÖAW, phil.-hist. Kl. 320), Wien 2004.
- Horsley, Burdur Museum G. H. R. Horsley, *The Greek and Latin Inscriptions in the Burdur Archaeological Museum*, Exeter 2007 (BIAM 34; RECAM V).
- Horster 2004 M. Horster, *Substitutes for Emperors and Members of the Imperial Families as Local Magistrates*, in: L. de Ligt – E. A. Hemelrijk – H. W. Singor (Hrsgg.), *Roman Rule and Civic Life: Local and Regional Perspectives (Proceedings of the Fourth Workshop of the International Network Impact of Empire, Leiden 2003)*, Amsterdam 2004, 331–355.
- IAnkara S. Mitchell – D. French (Hrsgg.), *The Greek and Latin Inscriptions of Ankara (Ancyra) I. From Augustus to the End of the Third Century AD*, München 2012 (Vestigia 62).
- ICentral Pisidia G. H. R. Horsley – St. Mitchell (Hrsgg.), *The Inscriptions of Central Pisi-*

- dia, Bonn 2000 (IK 57).
- IKaunos Chr. Marek, Die Inschriften von Kaunos, München 2006 (Vestigia 55).
- IPerge S. Şahin, Die Inschriften von Perge I–II, Bonn 1999/2004 (IK 54, 61).
- ISide J. Nollé, Side im Altertum I–II, Bonn 1993/2001 (IK 43, 44).
- İplikçioğlu 2006 Zwei Statthalter vespasianischer Zeit und die «Grosse» Therme in Inschriften von Olympos (Lykien), Anzeiger der philosophisch-historischen Klasse der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 141, 2006, 75–81.
- İplikçioğlu 2008 B. İplikçioğlu, Die Provinz Lycia unter Galba und die Gründung der Doppelprovinz *Lycia et Pamphylia* unter Vespasian, Anzeiger der philosophisch-historischen Klasse der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 143, 2008, 5–23.
- Kearsley, Mixed Language Inscriptions R. Kearsley, Greeks and Romans in Imperial Asia. Mixed Language Inscriptions and Linguistic Evidence for Cultural Interaction until the End of AD III, Bonn 2001 (IK 59).
- Keppie 1986 L. Keppie, Legions in the East from Augustus to Trajan, in: Ph. Freeman – D. Kennedy (Hrsgg.), The Defence of the Roman and Byzantine East. Proceedings of a colloquium held at the University of Sheffield in April 1986 (BAR Intern. Ser. 297i), Oxford 1986, 411–429.
- Keppie, Legions and Veterans L. Keppie, Legions and Veterans. Roman Army Papers 1971–2000, Stuttgart 2000.
- Kokkinia, Boubon C. Kokkinia (Hrsg.), Boubon: The Inscriptions and Archaeological Remains. A Survey 2004–2006, Athen 2008 (Meletemata 60).
- Kokkinia, Opramoas C. Kokkinia, Die Opramoas-Inschrift von Rhodiapolis. Euergetismus und soziale Elite in Lykien, Bonn 2000.
- Kolb 2002 F. Kolb, Lykiens Weg in die römische Provinzordnung, in: N. Ehrhardt – L.–M. Günther (Hrsgg.), Widerstand - Anpassung - Integration. Die griechische Staatenwelt und Rom. Festschrift für J. Deininger zum 65. Geburtstag, Stuttgart 2002, 207–221.
- Kramer 2010 N. Kramer, Die Flavier und das Reich, in: N. Kramer – Chr. Reitz (Hrsgg.), Tradition und Erneuerung: Mediale Strategien in der Zeit der Flavier. Beiträge zur Altertumskunde 285, Berlin 2010, 311–360.
- Kreiler, Statthalter Kleinasiens B. Kreiler, Die Statthalter Kleinasiens unter den Flaviern, Diss. Ludwig-Maximilians Universität zu München 1975.
- Lane, CMRDM E. Lane, Corpus monumentorum religionis dei Menis I–III, Leiden 1971–1976.
- Leschorn, Antike Ären W. Leschhorn, Antike Ären. Zeitrechnung, Politik und Geschichte im Schwarzmeerraum und in Kleinasien nördlich des Tauros, Stuttgart 1993 (Historia Einzelschriften 81).
- Levick, Roman Colonies B. Levick, Roman Colonies in Southern Asia Minor, Oxford 1967.
- Magie, Roman Rule D. Magie, Roman Rule in Asia Minor to the End of the Third Century after Christ I–II, Princeton 1950.
- Marek, Kleinasien Chr. Marek, Geschichte Kleinasiens in der Antike, München 2010.
- Marek, Pontus et Bithynia Chr. Marek, Pontus et Bithynia. Die römischen Provinzen im Norden Kleinasiens, Mainz 2003.
- Marek, Stadt Chr. Marek, Stadt, Ära und Territorium in Pontus-Bithynia und Nord-Galatia, Tübingen 1993 (Istanbuler Forschungen 39).
- Marek 2011 Chr. Marek, Kaunos und Lykien, Adalya 14, 2011, 57–62.
- Maxfield, Military Decorations V. A. Maxfield, The Military Decorations of the Roman Army, Berkeley – Los Angeles 1981.
- Migliorati 2004 G. Migliorati, L'incarico militare di M. Hirrius Fronto Neratius Pansa e gli

- interessi militari romani in area caucasica, in: A. Valvo – G. Manzoni (Hrsgg.), *Analecta Brixiana. Contributi dell' Istituto di Filologia e storia dell' Università Cattolica del Sacro Cuore*, Mailand 2004, 125–153.
- Milner 1998 N. P. Milner, *A Roman Bridge at Oinoanda*, AS 48, 1998, 117–123.
- Mitchell 1986 St. Mitchell, *Galatia under Tiberius*, Chiron 16, 1986, 17–33.
- Mitchell, Anatolia St. Mitchell, *Anatolia. Land, Men, and Gods in Asia Minor*, I. The Celts and the Impact of Roman Rule; II. The Rise of the Church, Oxford 1993.
- Mitchell 1994 St. Mitchell, *Three Cities in Pisidia*, AS 44, 1994, 129–148.
- Mitchell 1998 St. Mitchell, *The Pisidian Survey*, in: R. Matthews (Hrsg.), *Ancient Anatolia. Fifty Years' Work by the British Institute of Archaeology at Ankara*, London 1998, 237–253.
- Mitchell 1999 St. Mitchell, *The Administration of Asia Minor from 133 BC to AD 250*, in: W. Eck (Hrsg.), *Lokale Autonomie und römische Ordnungsmacht in den kaiserzeitlichen Provinzen vom 1. bis 3. Jahrhundert*, München 1999, 17–46 (*Schriften des Historischen Kollegs, Kolloquien* 42).
- Mitchell – Waelkens, Antioch St. Mitchell – M. Waelkens, *Pisidian Antioch. The Site and its Monuments*, London 1998.
- Morgan, Four Emperors G. Morgan, *69 A.D.: The Year of Four Emperors*, Oxford 2006.
- Mrozewicz 2001 L. Mrozewicz, *C. Petillius Q. f(i)lius Pom(ptina) t(ribu) Firmus in Moesien*, *Eos* 88, 2001, 75–79.
- Naour 1978 Chr. Naour, *Nouvelles inscriptions de Balboura*, *AncSoc* 9, 1978, 165–185.
- Nauta, Poetry for Patrons R. R. Nauta, *Poetry for Patrons. Literary Communication in the Age of Domitian*, Leiden 2002.
- Nelis-Clément, Beneficiarii J. Nelis-Clément, *Les beneficiarii: militaires et administrateurs au service de l'empire*, Bordeaux 2000.
- Onur 2008 F. Onur, *Two procuratorian inscriptions from Perge*, *Gephra* 5, 2008, 53–66.
- Petersen – von Luschan, Reisen II E. Petersen – F. v. Luschan, *Reisen in Lykien, Milyas und Kibyrtis*, Wien 1889 (*Reisen im südwestlichen Kleinasien II*).
- Pflaum, Carrières procuratoriennes H.-G. Pflaum, *Les carrières procuratoriennes équestres sous le Haut-Empire romaine*, 3 B.de + Suppl., Paris 1960/61, 1982.
- Ramsay 1916 W. M. Ramsay, *Colonia Caesarea (Pisidian Antioch) in the Augustan Age*, *JRS* 6, 1916, 83–134.
- Rathmann, Reichstraßen M. Rathmann, *Untersuchungen zu den Reichsstraßen in den westlichen Provinzen des Imperium Romanum*, Mainz 2003.
- Reitzenstein, Bundespriester D. Reitzenstein, *Die lykischen Bundespriester. Repräsentation der kaiserzeitlichen Elite Lykiens*, Berlin 2011.
- Rémy, Carrières sénatoriales B. Rémy, *Les carrières sénatoriales dans les provinces romaines d'Anatolie au Haut-Empire (31 av. J.-C. –284 ap. J.-C.)*, İstanbul–Paris 1989.
- Rémy, Évolution B. Rémy, *L'évolution administrative de l'Anatolie aux trois premières siècles de notre ère*, Lyon 1986.
- Ritter, Kleinasien II C. Ritter, *Die Erdkunde im Verhältnis zur Natur und zur Geschichte des Menschen usw. 19. Theil: Klein-Asien, Band II*, Berlin 1859 (2. Aufl.).
- Robert, Carie II J. Robert – L. Robert, *La Carie. Histoire et géographie historique avec le recueil des inscriptions antiques. Tome II. Le Plateau de Tabai et ses environs*, Paris 1954 (*Librairie d'Amérique et d'Orient*).
- Rott, Denkmäler H. Rott, *Kleinasiatische Denkmäler aus Pisidien, Pamphylien, Kappadokien und Lykien*, Leipzig 1908.
- Ruck 2005 B. Ruck, *Überwältigende Größe: Kolossale Standbilder von Senatoren in den Städten des Römischen Reiches?*, in: W. Eck – M. Heil (Hrsgg.), *Senatoren*

- tores populi Romani. Realität und mediale Präsentation einer Führungsschicht, Stuttgart 2005, 111–136 (HABES 40).
- Rüpke, *Fasti sacerdotum* J. Rüpke, *Fasti sacerdotum*. Die Mitglieder der Priesterschaften und das sakrale Funktionspersonal römischer, griechischer, orientalischer und jüdisch-christlicher Kulte in der Stadt Rom von 300 v. Chr. bis 499 n. Chr., Stuttgart 2005.
- Salomies 2000 O. Salomies, Notes on some Greek Inscriptions of Imperial Date, *Arctos* 34, 2000, 115–127.
- Sayar 1993 M. H. Sayar, Straßenbau in Kilikien unter den Flaviern nach einem neugefundenen Meilenstein, *EA* 20, 1993, 57–62.
- Sayar 1999 M. H. Sayar, Antike Straßenverbindungen Kilikiens in der römischen Kaiserzeit, in: E. Olshausen – H. Sonnabend (Hrsgg.), *Stuttgarter Kolloquium zur historischen Geographie des Altertums 7: «Zu Wasser und zu Land. Verkehrswege in der Antiken Welt»*, Stuttgart 2002, 452–473.
- Seiff, *Reisen* J. Seiff, *Reisen in der asiatischen Türkei*, Leipzig 1875.
- Sherwin White, *Pliny* A. N. Sherwin-White, *The Letters of Pliny. A historical and social commentary*, Oxford 1966.
- Stark, *Spuren Alexanders* F. Stark, *Auf den Spuren Alexanders. Reise durch die unbekannte Türkei*, Stuttgart 1962 (*Alexander's Path from Caria to Cilicia*, London 1958).
- Stein, *Römischer Ritterstand* A. Stein, *Der römische Ritterstand. Ein Beitrag zur Sozial- und Personengeschichte des Römischen Reiches*, München 1927 (*Münchner Beiträge zur Papyrusforschung und antiken Rechtsgeschichte* 10).
- Stepper, *Augustus et sacerdos* R. Stepper, *Augustus et sacerdos*, Stuttgart 2003.
- Strobel 1985 K. Strobel, Ein neues Zeugnis für die Statthalterschaft des M. Hirrius Fronto Neratius Pansa in Lycia-Pamphylia aus Oinoanda?, *ZPE* 61, 1985, 173–180.
- Stumpf, *Numismatische Studien* G. R. Stumpf, *Numismatische Studien zur Chronologie der römischen Statthalter in Kleinasien (122 v. Chr.–163 n. Chr.)*, Saarbrücken 1991.
- Syme 1951 R. Syme, Tacfarinas, the Musulamii, and Thubursicu, in: P. R. Coleman-Norton (Hrsg.), *Studies in Roman Economic and Social History in Honor of Allen Chester Johnson*, Princeton 1951, 113–130 (wiederabgedruckt in: R. Syme, *Roman Papers I*, Oxford 1979, 218–230).
- Syme 1964 R. Syme, Senators, Tribes and Towns. *Historia* 13, 1964, 105–125.
- Syme 1983 R. Syme, Domitian: The Last Years, *Chiron* 13, 1983, 121–146.
- Syme, *Anatolica* R. Syme, *Anatolica*. *Studies in Strabo*, hrgs. v. A. Birley, Oxford 1995.
- Şahin 1991 S. Şahin, Bemerkungen zu lykischen und pamphyliischen Inschriften, *EA* 17, 1991, 113–138.
- Şahin 1995 S. Şahin, Bau einer Säulenstraße in Attaleia (Pamphylien) unter Tiberius – Caligula?, *EA* 25, 1995, 25–27.
- Şahin 2007 S. Şahin, Die Bauinschrift auf dem Druckrohrquädukt von Delikkemer bei Patara, in: C. Schuler (Hrsg.), *Griechische Epigraphik in Lykien. Eine Zwischenbilanz. Akten des internationalen Kolloquiums München, 24.–26.2.2005*, Wien 2007, 99–109.
- Şahin 2008a S. Şahin, Der neronische Leuchtturm und die vespasianischen Thermen von Patara, *Gephyra* 5, 2008, 1–32.
- Şahin 2008b S. Şahin, Kaiserbauten und Kaiserehrungen in Patara, E. Winter (Hrsg.), *Vom Euphrat bis zum Bosphorus. Kleinasien in der Antike: Festschrift für Elmar Schwertheim zum 65. Geburtstag*, Bonn 2008, 597–610 (*Asia Minor Studien* 65).
- Şahin 2010a S. Şahin, Ekklesiasterion und Bouleuterion von Perge: Baustiftungen des Brüderpaares Demetrios und Apollonios unter den Flaviern, in: F.

- Naumann-Steckner – B. Paffgen – R. Thomas (Hrsgg.), Zwischen Orient und Okzident. Festschrift für Hansgerd Hellenkemper, Berlin 2010, 643–654 (Kölner Jahrbuch Band 43).
- Şahin 2010b S. Şahin, Korrektur zu den Bau- und Widmungsinschriften des Ekklesiaestions und Bouleuterions von Perge, *Gephyra* 7, 2010, 161–163.
- Şahin – Adak, *Stadiasmus Patavensis* S. Şahin – M. Adak, *Stadiasmus Patavensis. Itinera Romana Provinciae Lyciae*, Istanbul 2007.
- Takmer 2007 B. Takmer, *Lex Portorii Provinciae Lyciae: Ein Vorbericht über die Zollinschrift aus Andriake aus ernerischer Zeit*, *Gephyra* 4, 2007, 165–188.
- Takmer – Tüner Önen, *Via Sebaste* B. Takmer – N. Tüner Önen, *Via Sebaste: Anadolu'nun en iyi korunmuş Roma Yolu'nun Varsak'tan geçen güzergâhı*, Antalya 2007 (*Varsak Belediyesi Kültür Yayınları* 2).
- Takmer – Tüner Önen 2008 B. Takmer – N. Tüner Önen, *Batı Pamphylia'da antik yol araştırmaları: Via Sebaste'nin Perge-Klimaks arası güzergâhında yeni bir yol kalıntısı*, *Adalya* 11, 2008, 109–133.
- Talbert, *Senate* R. J. A. Talbert, *The Senate of Imperial Rome*, Princeton 1984.
- Thomasson, *Laterculi* B. E. Thomasson, *Laterculi praesidum I*, Göteborg 1984; *Addenda et corrigenda ad vol. I*, Göteborg 2009.
- Thonemann, *Maeander Valley* P. Thonemann, *The Maeander Valley: A Historical Geography from Antiquity to Byzantium*, Cambridge 2011.
- Torelli 1968 M. Torelli, *The Cursus Honorum of M. Hirrius Fronto Neratius Pansa*, *JRS* 58, 1968, 170–175.
- Vitale, *Eparchie und Koinon* M. Vitale, *Eparchie und Koinon in Kleinasien von der ausgehenden Republik bis ins 3. Jh. n. Chr.*, Bonn 2012 (*AMS* 67).
- Waelkens 2002 M. Waelkens, *Romanization in the East. A Case Study: Sagalassos and Pisidia (SW Turkey)*, *MDAI(I)* 52, 2002, 311–368.
- Weaver, *Familia Caesaris* P. R. C. Weaver, *Familia Caesaris, A Social Study of the Emperor's Freedmen and Slaves*, Cambridge 1972.
- Weiß 2000 P. Weiß, *Ein neuer Prokonsul von Lycia-Pamphylia auf einem Militärdiplom (165/166 n. Chr.)*, *EA* 31, 1999, 77–82.
- Wesch-Klein, *Provincia* G. Wesch-Klein, *Provincia. Okkupation und Verwaltung der Provinzen des Imperium Romanum von der Inbesitznahme Siziliens bis auf Diokletian*, Berlin 2008 (*Antike Kultur und Geschichte* 10).
- Wilson 2009 M. Wilson, *The Route of Paul's First Journey to Pisidian Antioch*, *New Testament Studies* 55, 2009, 471–483.
- Winter, *Baupolitik und Baufürsorge* E. Winter, *Staatliche Baupolitik und Baufürsorge in den römischen Provinzen des kaiserzeitlichen Kleinasien*, Bonn 1996 (*AMS* 20).
- Witulski, *Adressaten des Galaterbriefes* T. Witulski, *Die Adressaten des Galaterbriefes: Untersuchungen zur Gemeinde von Antiochia ad Pisidiam*, Göttingen 2000.
- Wörrle, *Stadt und Fest* M. Wörrle, *Stadt und Fest im kaiserzeitlichen Kleinasien*, München 1988.
- Wörrle 1990 M. Wörrle, *Bemerkungen zu einem Inschriftfragment aus der Nikolaoskirche in Myra*, *Ist. Mitt.* 40, 1990, 257–258.
- Ziethen, *Gesandte* G. Ziethen, *Gesandte vor Kaiser und Senat. Studien zum römischen Gesandtschaftswesen zwischen 30 v. Chr. und 117 n. Chr.*, St. Katharinen 1994 (*Pharos* 2).



## Özet

### Döşeme'deki Vespasianus Anıtı ve Likya-Pamfilya Eyaleti'nin kuruluşu

Likya ve Pamfilya bölgelerinin hangi tarihte tek eyalet altında birleştirildikleri sorusu uzun süredir bitmeyen tartışmalara konu olmuştur. Via Sebaste üzerine 2012 yılında yürüttüğümüz yüzey araştırmaları sırasında, Pamfilya-Pisidya sınırında bulduğumuz yeni bir yazıt sayesinde bu sorunu çözmek artık mümkün olmaktadır. Yazıttan anlaşıldığına göre bölgenin en önemli güzergâhı olan Via Sebaste üzerinde İ.S. 71–72 yıllarında vali Avidius Celer ile prokurator Anicius Maximus'un denetiminde imparator adına ciddi bir sağlamlaştırma faaliyeti yürütülmüş ve bu icraat yakl. 3,30 m yüksekliğinde bir anıta kaydedilmiştir. Anıt Ariassos'un yakl. 8 km doğusunda, Via Sebaste'nin Döşeme Deresi'ni bir köprüyle geçtiği noktada, derenin batı yakasına dikilmiştir. Defineciler tarafından patlatılarak büyük zarar gören anıtın üzerindeki inşa yazıtında Avidius Celer Pamfilya ve Likya'nın *praetor* mertebesinde valisi olarak tanıtılmaktadır. Döşeme Deresi'nin kenarına dikilen bu anıt «*Lycia et Pamphylia*» çifte eyaletinin ismen anıldığı en erken belgedir. Burada Avidius Celer'in tüm isimlerinin (Cn. Avidius Celer Rutilius Lupus Fiscilius Firmus) anılmış olması, onu İ.S. 70 yılında Kaunos'ta İmparator Vespasianus'a bir yapı adayan Rutilius Lupus Fiscilius ile özdeşleştirmeyi olanaklı kılmaktadır. Bu bağlantı Kaunos yazıtlarının külliyyatını (*corpus*) yayımlayan Marek tarafından kurulamamıştır. Aynı valiyi Myra'da Nikolaos Kilisesi'nde devşirme malzeme olarak kullanılan ve yine 70 yılına tarihlenen başka bir yazıtta tespit etmek mümkündür. Dolayısıyla bu iki yazıt sayesinde Avidius Celer'in 70 yılında görevde olduğu anlaşılmaktadır.

İmparator Vespasianus 70 yılından itibaren, başka bir ifadeyle tahta geçmesinin hemen ardından, özellikle doğu eyaletlerinde geniş kapsamlı düzenlemeler yapmıştır. Pamfilya ve Güney Pisidya bölgelerinin oldukça geniş sınırlara sahip Galatya eyaletinden çıkarılarak, İ.S. 43 yılından beri küçük bir eyalet olarak varlığını sürdüren Likya ile birleştirilmesi bu reformlar çerçevesinde değerlendirilmelidir. Bu yeni düzenleme imparatorun doğu politikası ile yakından bağlantılı olmalıdır. Nitekim bu politikanın devamı olarak Vespasianus kısa bir süre sonra Galatya ile Kapadokya eyaletlerini birleştirmiş ve bu eyaletin doğu sınırına Suriye valisinden bağımsız iki yeni lejyon yerleştirmiştir.

Likya-Pamfilya eyaletinin oluşturulması eyaletin idaresinde de yeni uygulamalar getirmiştir. Bunlardan ilki valinin görev süresinin 2 yıl ile sınırlandırılmasıdır. Pamfilya ile birleştirilmesinden önce Likya'ya atanan valiler ortalama 5 ila 8 yıl görevde kalırlarken, Vespasianus Dönemi'nden itibaren bu süre 2 yıla indirilmiştir. Makalede Avidius Celer ve onu takip eden Likya-Pamfilya valilerinin sırası ve görev yılları, valilerin görev süresine ilişkin yukarıda değinilen uygulama dikkate alınarak tekrar gözden geçirilmiştir. Bu incelemenin sonucunda, Rhodiapolis'teki bir heykel kaidesinde Suriye'de konuşlu III. Galya lejyonunun başkomutanlığının ardından Likya-Pamfilya valisi olarak tanımlanan şahsın, Bülent İplikçioğlu tarafından öne sürüldüğü gibi C. Dillius Aponianus olamayacağı anlaşılmış ve heykelle onurlandırılan bu valinin Avidius Celer olabileceği önerilmiştir. Makalede ayrıca 72–74 yıllarında Likya-Pamfilya valisi olarak görev yapan M. Hirrius Fronto Neratius Pansa'nın kariyerini sıralayan, ama maalessif oldukça parçalı bir şekilde ele geçen Saepinum yazıtı tekrar gözden geçirilmiştir. Bunun sonucunda Neratius Pansa'nın doğu Anadolu'yu tehdit eden Alanlara karşı özel bir yetki ile İ.S. 75–76 yıllarında Armenia Bölgesi'ne gönderilmediği, bilakis yazıtta belirtilen askeri görevinin Likya-Pamfilya valiliğinden önce üstlendiği bir lejyon komutanlığı (muhtemelen Afrika'da) olduğu sonucuna varılmıştır.

Makalede ayrıca Vespasianus tarafından Likya'nın bağımsızlığının iptal edilerek (*libertate adempta*) daha önce sahip olduğu eyalet statüsüne geri dönüştürüldüğüne (*in provinciarum formam redegit*) dair Suetonius'un tartışmalı aktarımı tekrar ele alınmakta ve bu hususta Werner Eck tarafından yapılan yorum eleştirilmektedir. Eck'in ilgili yorumu şöyledir: Claudius Likya'yı ilhak ettiğinde, bu eyalete başta kelle vergisi (*tributum capitis*) olmak üzere bazı vergilerden muaf olmak gibi imtiyazlar tanımıştır. Vespasianus ise bu imtiyazları iptal etmiş; ancak kelle vergisini kentlerin imar faaliyetleri için kullanmıştır. Bununla birlikte kelle vergisinin Likya'da kamu yapıları için kullanılmasına yönelik uygulamanın sadece bir yıl gibi kısa bir süre devam etmesi, bu durumun 68 yılında vuku bulan büyük depremle ilişkili ol-

duğunu göstermektedir. Üstelik kendinden önceki imparatorlar benzer durumlarda mağdur eyalet sakinlerine genelde tüm vergilerden muhafiyet hakkı tanırken, Vespasianus eyalet sakinlerinden kelle vergisini toplamaya devam etmiş; ama bunu eyalet sakinlerinin yararına kullanmayı tercih etmiştir. Bunun dışında Nero Dönemi'ne ait Likya Birliği Gümrük Yasası, dolaylı vergilerin (*vectigalia*) Vespasianus Dönemi'nden önce de toplandığını kanıtlamaktadır. Kaldı ki, Nero Dönemi'nde silah zoru olmadan Roma'ya vergi ödeyen halklar arasında Likyalıları da sayan Flavius Josephus (bel. Iud. 2,16,4.), diğer eyalet sakinleri gibi Likyalıların Roma'ya kelle vergisi de dâhil tüm vergileri ödediğini teyit etmektedir. Sonuç olarak Suetonius'un aktarımı büyük olasılıkla bir hatadan kaynaklanmaktadır. Nitekim yazarın birçok başka konuda da yanlış bilgi aktardığı bilinmektedir.

Döşeme yazıtından edindiğimiz bir diğer önemli bilgi ise, yeni kurulan Likya-Pamfilya çifte eyaletine ayrı bir mali prokuratorun atanmayıp, her iki bölgenin sorumluluğunun Galatya eyaleti prokuratorunun himayesine verilmiş olduğudur. Başka epigrafik belgeler aracılığıyla bu uygulamanın Hadrianus Dönemi'ne kadar sürdüğü anlaşılmaktadır. Adı Döşeme yazıtında geçen P. Anicius Maximus İmparator Vespasianus tarafından atanan ve sorumluluk alanı Galatya ve Likya-Pamfilya eyaletlerini kapsayan ilk prokuratorlardan biri olmuştur. Atlı sınıfına mensup bu şahsın Pisidya Antiokheia'sının bir vatandaşı olduğu ve Britanya'nın İ.S. 43 yılındaki fethinde Vespasianus ile aynı lejyonda görev aldığı bilinmektedir. Vespasianus imparator olduktan sonra da eski silah arkadaşını onurlandırmak için oğlu Anicius Maximus'u senator sınıfına yükseltmiş olmalıdır. Nitekim oğul Anicius'un Traianus Dönemi'nde Bitinya ve Pontos eyaletinin valiliğini üstlendiği Genç Plinius'un bir mektubu aracılığıyla bilinmektedir.

Döşeme Boğazı ve yakın çevresinde İ.S. 71–72 yıllarında gerçekleştirilen sağlamaştırma çalışmalarının eyalet valisinin yanı sıra mali prokurator tarafından denetlenmesi, bu bölgede imparator arazilerinin bulunduğu dair daha önce Stephen Mitchell tarafından önerilen görüşü güçlendirmektedir. Mezar yazıtlarında geçen cezaların imparator kasasına ödenmesi, boğazın güneyinde yer alan geniş ambar yapısı, buranın Hierokles tarafından ktema (mülk) ve polis olarak tanımlanması ve yerleşimin adının geç dönemde Maksimianopolis olarak adlandırılması gibi unsurlar burada imparator mülkiyetinin varlığına işaret etmektedir.

Yukarıdaki araştırmaya vesile olan çift dilli Döşeme yazıtının çevirisi şöyledir:

*Dördüncü kez konsül, altıncı kez imparator, vatanın babası İmparator Caesar Augustus Vespasianus, Pamphylia ve Lycia Eyaleti'nin imparator valisi Cn. Avidius Celer Rutilius Lupus Fiscilius Firmus ve Galatia, Pontos, Pamphylia ve Lykia eyaletlerinin imparator procurator'u P. Anicius Maximus aracılığıyla yolu sağlamaştırdı.*

*Anahtar Sözcükler:* Likya-Pamfilya; Pisidya; Via Sebaste; İmparator mülkü; Vespasianus; Cn. Avidius Celer Rutilius Lupus Fiscilius Firmus; P. Ancius Maximus.



1. Blick von der Siedlung «Kapı» nach Norden auf Ortaova und Döşeme Deresi.

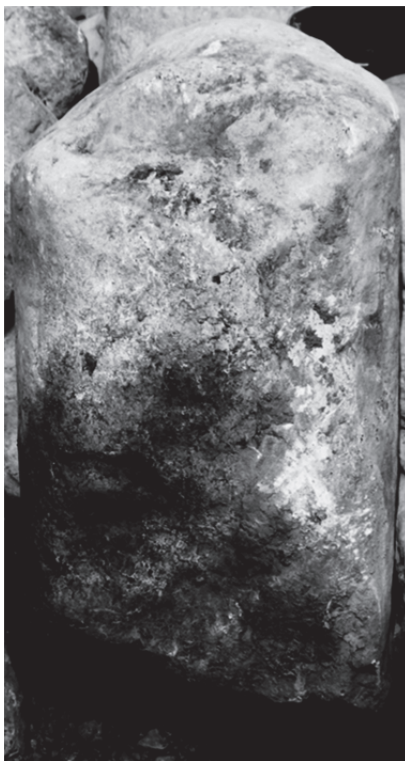


2. Der Döşeme Deresi beim Vespasiansmonument. Im Vordergrund der Flußübergang.





3. Von der Döşeme Deresi weggespülter Teil der Via Sebaste nördlich des Vespasiansmonuments.



4. Meilensteine beim Vespasiansmonument (a), bei der Siedlung Kapı (b) und an der großen Rampe (c).





5. Stützmauer der großen Rampe beim Meilenstein CXXXX.



6. Die untere Siedlung mit spätantiker *mansio* und Speicherbau.



7. Der Innenhof der *mansio* mit Tiefbrunnen und umrahmenden Räumen.